MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

77 (19.3.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-39307

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In zeitw. Abwesenheit des Chef-Redakteur Julius Katz. Verantwortlich: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 77. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 19. März 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Zur Alters- und Invaliditätsversicherung.

(Originalbericht des „General-Anzeigers.")

Die Beschlüsse der Kommission des Reichstages, welche mit der Berathung der Vorlage betreffs der Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter betraut ist, fangen an, erkennen zu lassen, in welcher Form die Vorlage aus der Kommissionsberathung hervorgehen und an den Reichstag zurück gelangen wird. Aus den Beschlüssen der Kommission ergibt sich vor Allem, daß ihrerseits das lebhafte Bestreben vorwaltet, dahin zu wirken, daß diese Materie noch in der laufenden Session des Reichstages ihre legislatorische Erledigung finden könne und werde.

Mit einem Worte, die Aussichten für das Zustandekommen der Vorlage haben sich während und durch die Kommissionsverhandlungen wesentlich gebessert, nachdem vor denselben begründete Zweifel an einem solchen für diese Session zu erreichenden Ausgange der parlamentarischen Verhandlung über diesen dritten großen Schritt auf dem Wege der Socialreform obwalteten.

Als nämlich im Spätsommer vorigen Jahres die Vorlage, so wie sie aus den Beschlüssen der Ausschüsse des Bundesrathes hervor gegangen war, der Oeffentlichkeit übergeben wurde, begegnete sie und nicht etwa nur in ihren Einzelheiten, sondern auch in ihren grundlegenden Bestimmungen einer von den verschiedensten Seiten ausgehenden Kritik. Die Einen erklärten die in Aussicht gestellten Rentenbeträge für gänzlich ungenügend, während auf der anderen Seite Stimmen laut wurden, welche die der nationalen Wirthschaftsgemeinschaft auferlegte finanzielle Belastung für viel zu hoch erachteten. Lebhafter Widerspruch wurde gegen den Reichszuschuß erhoben, welcher Meinung die andere gegenüberstand, dieser Zuschuß sei lange nicht hoch genug gegriffen. Auch bezüglich der Organisationsfrage wurden die verschiedensten Standpunkte vertreten; von der einen Seite erklärte man es für einen Verrath an der berufsgenossenschaftlichen Grundidee der Sozialreform, daß die für die Unfallversicherung gebildeten Berufsgenossenschaften nicht auch Träger der Alters- und Invalidenversorgung sein sollten. Hiervon rathen wieder diejenigen ab, welche an Stelle der regionalen Gliederung in Landes- resp. Bezirksversicherungsanstalten eine Reichsversicherungsanstalt anstrebten und als Variante hiervon trat auch die Meinung hervor, die Ortskrankenkassen als lokales Organ für diesen Versorgungszweck zu benutzen. Besonders heftig wurde auch über das Quittungsbuch gestritten, welchem man durchaus den Charakter eines Arbeitsbuches beilegen wollte.

So wenig hiermit die Zahl auch nur der tiefergreifenden Einwände erschöpft ist, so sehr gingen auch noch die Meinungen auseinander, als im Dezember die Vorlage im Plenum des Reichstages der ersten Berathung unterzogen wurde. Zwar erklärten sich bei dieser Gelegenheit alle Parteien bereit, ernsthaft am Zustandekommen des Vereins-Gesetzes zu dem in Aussicht genommenen Zwecke mitarbeiten zu wollen und schon hierin lag ein erfreulicher Unterschied zu den früheren erstmaligen Verhandlungen des Reichstages über die Unfallversicherung und das Krankenversicherungsgesetz.

Der in jenen Vorlagen wirksame sozialreformatorische Impuls hat allerdings diese Hindernisse seiner Verwirklichung überwunden, aber es gehörte längere Zeit dazu, dieses Ergebniß reifen zu lassen. Angesichts der vielfachen und tiefgehenden gegen die jetzt in Frage stehende Vorlage erhobenen Bedenken, neigten sich daher selbst Solche, welche aufrichtig der Sozialreform des Deutschen Reiches zugethan sind, der Meinung zu, wenn sich in der laufenden Session viel erreichen lasse, werde es eine Beschlußfassung des Reichstages über eine Reihe von Resolutionen sein, in denen ein Programm festgelegt sein würde, nach welchem die Mehrheit des Reichstages dieses Problem gelöst zu sehen wünsche. Man nahm an, daß auf Grund einer derartigen programmatischen Beschlußfassung des Reichstages eine neue Vorlage werde ausgearbeitet werden müssen, die dann erst in einer späteren Tagung des Reichstages zur Erledigung kommen werde.

Aber die Bereitwilligkeit aller Parteien am Zustandekommen eines Gesetzes gedachter Art mitzuwirken, der Umstand, daß der Prinzipienstreit über die sozialreformatorische Bethätigung des Reiches nicht wieder aufgenommen, sondern diese Bethätigung als ein Gegebenes betrachtet wurde, hat die Kommission in die Lage gebracht, ohne Zersplitterung ihrer Kräfte und Zeit sofort ans Werk zu gehen und die Einzelbestimmungen der Vorlage in Betracht zu ziehen. In ihrer ersten Lesung hat denn die Kommission eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, welche die gemeinsame Tendenz erkennen lassen, bei höchst möglicher Bemessung der Rentenansprüche eine möglichst einfache Verwaltungsorganisation zu finden, in dieser der freien Selbstverwaltung der betheiligten — Arbeitgeber und Arbeitnehmer — möglichst weiten Spielraum zu schaffen und endlich eine Reihe von Bedenken, so die gegen das Quittungsbuch erhobenen zu beseitigen, denen mehr agitatorische als sachliche Motive zu Grunde liegen. Die Beschlüsse der Kommission erster Lesung waren von vornherein als mehr informative gedacht; sie sollten den Weg bezeichnen, auf welchem sich die vorzuschlagenden Aenderungen der Vorlage bewegen würden. Ueber diese Beschlüsse hat denn eine Art von Kompromißvereinbarung zwischen je einem Vertreter der vier großen Parteien des Hauses Platz gegriffen, an der theilweise auch Vertreter der verbündeten Regierungen zustimmend sich betheiligten und auf Grund dieser Vereinbarung ist jetzt die Kommission an der Arbeit, die Vorlage einer zweiten Durchberathung zu unterziehen, welche nach der vorhergegangenen Vorbereitung rasch und glatt von statten geht und bereits zu Ende geführt sein dürfte.

Dem entsprechend läßt sich schon jetzt sagen, daß die Kommissionsberathung die Vorlage als eine in den Hauptpunkten durchaus gelungene ergeben hat und daß in nicht langer Zeit die Vorlage in einer solchen Form an den Reichstag zurückgelangen dürfte, wie sie eine leichte Erledigung der noch verbleibenden Differenzpunkte im Reichstage selbst erwarten läßt.

Auf diese etwaigen Differenzpunkte vor Abschluß der Kommissionsberathung einzugehen, würde verfrüht sein. Aber nach dem derzeitigen Stande der Sache läßt sich schon heute die sichere Erwartung aussprechen, daß das Ergebniß der parlamentarischen Behandlung der Vorlage keineswegs eine Reihe von „Grundzügen" aufstellender Resolutionen, sondern ein die Vorlage in ihren Grundlagen aufrecht erhaltendes, in Einzelpunkten sie verbesserndes Gesetz sein wird und daß dieses Gesetz aller Wahrscheinlichkeit nach noch in dieser Session zu Stande kommen dürfte.

Politische Uebersicht.

= **Mannheim**, 18. März, Vorm.

Der deutsche Reichskommissar Hauptmann Wißmann begibt sich heute von Cairo nach Aden, wo ihm die Behörden die Anwerbung einer Anzahl Somalis gestattet haben. Insgesammt wird Wißmann 600 freiwillige Neger in Egypten anwerben.

Die Anklageakte des Brüsseler Gerichts gegen die eines Komplotts wider den belgischen Staat bezichtigten 27 Personen zählt die Thatsachen auf, welche die Erhebung einer Anklage gegen die Beschuldigten rechtfertigen. Sie stellt G. Defuisseaux als die Seele der Verschwörung hin, theilt das unter den Verschworenen im Gebrauch gewesene geheime Alphabet mit und sagt am Schlusse, alle Angeklagten seien fest entschlossen gewesen, eine revolutionäre Bewegung hervorzurufen, bewaffnete Banden hätten auf Brüssel marschiren und durch aus Frankreich kommenden Nachschub verstärkt werden sollen; man beabsichtigte ferner, Brücken in die Luft zu sprengen, den Telegraphen- und Eisenbahnverkehr zu unterbrechen und sonstige gewaltsame Mittel in Aussicht zu nehmen. Diesen Ausschreitungen hätte endlich ein Ziel gesetzt werden müssen. Von dem Tage ab, an welchem die Verhaftungen ausgeführt wurden, gelang es leicht, die Ruhe aufrecht zu erhalten.

In sämmtlichen Kirchen Serbiens fand gestern ein feierlicher Gottesdienst anläßlich der Thronbesteigung Alexanders I. statt. In Belgrad bildete seit dem frühen Morgen eine große Menschenmenge Spalier vom Palaste bis zur Kathedrale, um der Auffahrt des neuen Königs, des Ex-Königs und der Regentschaft beizuwohnen. Die Menge enthielt sich jedweder Demonstration. Der Ex-König Milan reist heute mit dem Orientexpreß nach Budapest ab. Gestern Nachmittag empfing derselbe eine Damen-Deputation des Offizierkorps und nahm von derselben eine werthvolle Kranzspende entgegen. — Die Regierung berief den serbischen Gesandten in Petersburg, Simic, zur Berichterstattung nach Belgrad.

Das „Journal de St. Petersbourg" konstatirt mit Genugthuung, daß die öffentliche Meinung Europas mit Ruhe die neue Lage in Serbien zu betrachten anfange und hebt besonders hervor, daß diese Haltung von den deutschen Blättern ausgehe. Das Journal sagt, gegenwärtig beginne die österreichische Presse ebenfalls die Lage mit mehr Kaltblütigkeit zu betrachten. Diese Auffassung entspreche den thatsächlichen Verhältnissen des gegenwärtigen Regimes in Serbien und bilde eine neue Garantie für die Ordnung und den allgemeinen Frieden. — Dasselbe Blatt sagt unter Hinweis auf die Depesche der „Morning-Post" aus Kalkutta, Abdurrahman habe öffentlich die Beschuldigung, feindliche Pläne gegen Rußland zu nähren, zurückgewiesen: es sei klar, daß Abdurrahmans Interesse eine korrekte Haltung gegenüber Rußland erheische; es würde für ihn eine ernstliche Gefahr bedeuten, wollte er mit Rußland handgemein werden. Da aber solche kriegerische Pläne an verschiedenen Orten besprochen würden, so sei es nützlich, die öffentlichen Erklärungen seiner friedlichen Absichten besonders hervorzuheben.

Gutem Vernehmen nach ist der Tag des Zusammentreffens der Königin von Spanien und der Königin von England in San Sebastian auf den 27. d. M. festgesetzt worden.

136 Personen von der Expedition Aschinows sind nach Odessa gebracht worden. Aschinow wird mit den Kaukasiern, welche seine besondere Begleitung bildeten und mit dem Priester Paissi an Bord eines Kriegsschiffes nach Sebastopol weitergeschafft werden.

Von Samoa am 5. d. Mts. datirte, in Auckland eingelaufenen Nachrichten besagen, daß auf der Insel fortdauernd Ruhe herrschte. Die Stellung Tamasese's und Mataafa's hat sich nicht geändert. Der Letztere soll 6000 Mann haben, während Tamaseses Truppen nur 700 zählen. (?) Die deutschen Behörden haben eine Proklamation erlassen, wonach der Belagerungszustand und die Durchsuchung der Schiffe aufgehoben wird. Die ausländischen Kriegsschiffe ankern noch immer bei Apia. — Admiral Kimberly, der Befehlshaber des Vereinigten Staaten Geschwaders im stillen Ocean, welcher kürzlich Befehl erhielt, mit der Korvette „Trenton" von Panama nach Samoa zu segeln, um die amerikanischen Interessen daselbst zu wahren, war bei Abgang der obigen Nachricht noch nicht angekommen.

Die Reichsbank.

Die „Köln. Ztg." erörtert die Frage der künftigen Einrichtung der Reichsbank. Sie erklärt sich im Allgemeinen für die sog. Verstaatlichung, weil das Reich dabei einen finanziellen Vortheil haben würde; das Blatt findet nur ein Bedenken bei diesem Projekt, nämlich daß eine im Besitz des Reiches befindliche Bank in Kriegszeiten mehr gefährdet sein würde, wie als Privatanstalt. Die Mitwirkung der jetzigen Vertretung der Antheilseigner an der Leitung der Bank hält die „Köln. Ztg." für gleichgiltig, weil sie lediglich gutachtlich gehört würde; die Wahl berathender Ausschüsse könne man den wirthschaftlichen Körperschaften, den Handelskammern u. s. f. übertragen, wie es jetzt mit den Bezirkseisenbahnräthen, dem Landeseisenbahnrath und den provinziellen Gewerbekammern geschieht.

In Bezug auf die Funktionen des jetzigen Centralausschusses hat die „Köln. Z." einen Punkt übersehen, welcher von wesentlicher Bedeutung ist. Der Centralausschuß hat nicht blos ein gutachtliches, sondern ein entscheidendes Votum, wenn es sich darum handelt, bei Geschäften mit der Finanzverwaltung des Reiches oder eines Bundesstaates von den regelmäßigen Vorschriften für die Geschäftsthätigkeit der Bank abzuweichen. In kritischen Zeiten kann eine solche Bestimmung sich als ein sehr nothwendiges Bollwerk des Baarschatzes der Bank, und damit der Einlösbarkeit der umlaufenden Banknoten, erweisen. Von einem Ausschuß, dessen Mitglieder nicht wie die jetzigen, mit ihrem Vermögen an der Solidität der Bank interessirt sind, ist schwerlich der nämliche Widerstand gegen bedenkliche Zumuthungen zu erwarten.

Vorschläge zur Umgestaltung des Strafvollzugs.

Die Art des Strafvollzugs ist schon lange ein Schmerzenskind im deutschen Rechte und Reiche. Aber auch über die Grenzen desselben hinaus hat man neuerdings die Nothwendigkeit empfunden, Strafgesetz und Strafvollzug in innigere rechtliche Verbindung zu setzen

MARCHIVUM

und nicht die Arbeit des Richters mit dem Urtheilsspruch für abgethan zu erachten. Die menschliche Gesellschaft hat ein großes Interesse daran, daß beim Strafvollzug die Person und die Veranlagung des Verbrechers mehr beachtet wird, als bisher, und dieses mit einem neuen Namen als „soziologisch" bezeichnete Interesse bildet den Brennpunkt der Bestrebungen, der „internationalen kriminalistischen Vereinigung", welche sich vor einiger Zeit auf besondere Anregung des Professors v. Liszt gebildet hat. Zu diesen Aufgaben hat nun auch der Leiter des badischen Gefängnißwesens, Ministerialrath Eugen v. Jagemann, in einem in den Blättern für Gefängnißkunde erschienenen Aufsatz Stellung genommen und sich im wesentlichen mit ihnen einverstanden erklärt. In sachkundigster und zugleich gedrängtester Form sind hier zunächst die sozialen Hilfsleistungen gegen Verbrecherthum und Rückfall behandelt. Das Hauptgewicht aber legt v. Jagemann auf die grundsätzliche Frage, welcher Einfluß auf die künftige Beschaffenheit der Freiheitsstrafen versucht und gewonnen werden soll. Die Verbesserung insbesondere der kleinen Gefängnisse und die Verminderung der kleineren Freiheitsstrafen bilden hier das Hauptziel. Den Ersatz der kurzen Freiheitsstrafen sucht der Verfasser, abgesehen von den besonderen Vorschriften für jugendliche Verbrecher, 1. in vermehrter Anwendung der Geldstrafe und des Verweises; 2. in Zuerkennung öffentlicher Arbeit, wobei der Bestrafte nach der Arbeitszeit heimkehrt; 3. in dem Verbot des Wirthshausbesuchs, des Besuchs bestimmter Orte, der Eingrenzung, Verbot des Waffentragens und Waffenbesitzes, Nachweis des Aufenthalts; 4. in der nur bedingten Verurtheilung von Erstbestraften, wie sie das belgische Gesetzbuch von 1888 einführt. Hier bleibt der Strafvollzug ausgesetzt, wenn während der Verjährungszeit der Verurtheilte kein weiteres strafbares Mißverhalten sich zu Schulden kommen läßt. Großer Werth wird auf eine systematische wohldurchdachte Strafkürzung bei Wohlverhalten nach individueller Beurtheilung gelegt. Trägt auch der hier kurz skizzirte Aufsatz keinerlei amtlichen Charakter, so hat er doch durch die Stellung seines Verfassers gerade für unsere Verhältnisse eine erhöhte Bedeutung.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 18. März 1889.

* **Präsident des hiesigen Landgerichts.** Wie wir soeben mit großer Freude vernehmen, ist Herr Landgerichtsdirektor Anton Bassermann durch die Huld unseres Landesherrn zum Präsidenten des hiesigen Landgerichts ernannt worden. Herr Anton Bassermann hat bereits vor mehreren Jahren die ihm angebotene Präsidentenstelle am Landgericht in Mosbach abgelehnt, um hier in seiner Vaterstadt bleiben zu können, an welche ihn die Bande der Familie und Freundschaft fesseln. Wir freuen uns darum doppelt, den hochverehrten Beamten, welcher vermöge seiner großen Kenntnisse und Erfahrungen den ersten Juristen des Landes zuzuzählen ist, auch an der ersten Stelle der hiesigen Gerichtshöfe begrüßen zu dürfen.

* **Herr Bürgermeister Klotz** ist vorgestern hier eingetroffen und wird heute dem Stadtraths-Collegium vorgestellt werden. Wir begrüßen ihn herzlich in unserer Vaterstadt und wünschen, daß sie ihm eine zweite Heimath werden möge.

* **Ehrung.** Freifrau von Hellburg, Gemahlin des Herzogs von Meiningen, sowie Graf Hochberg, Präsident des deutschen Bühnenschiedsgerichts und Intendant der Königl. Hoftheater in Berlin, haben kostbare Blumenspenden am Grabe des verewigten Herrn Hofrath Heinr. Rumpel niederlegen lassen. Herr von Hochberg sandte einen Riesenkranz mit höchst ehrenvoller und schmeichelhafter Widmung.

* **Auf Sr. Majestät Fregatte**, welche auf der Reise nach den Samoa-Inseln begriffen ist, befindet sich auch ein junger Verwandter unseres hochverehrten Mitbürgers Herrn F. Thorbecke, nämlich der Seecadett Thorbecke aus Bamberg, ein Neffe des Ersteren.

* **Am Abendhimmel** sind gegenwärtig sämmtliche vier größere Planeten sehr deutlich sichtbar: 6 Uhr Abends sieht man am westlichen Himmel, ziemlich hoch über dem Horizont, die Venus, gegenwärtig Abendstern, mit hellstrahlendem Lichte; am östlichen Himmel steht oberhalb des Sternbildes der Zwillinge Jupiter, der sofort wegen seines blendend hellen Lichtes ins Auge fällt; etwas tiefer links Mars mit rothem Licht; am südlichen Himmel ist hoch über dem Horizont zwischen den Plejaden (Siebengestirn) und dem röthlichen Stern Aldebaran im Sterngebilde des Stiers, der Planet Saturn mit bleicherem Lichte sichtbar.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 9. Woche von 1889 (22. Febr. bis 28. Febr.). An Todesursachen für die 29 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Scharlach, in 2 Fällen Diphtherie, in 7 Fällen Lungenschwindsucht, in 5 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 1 Falle akute Darmkrankheit. In 13 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten.

* **Todesfälle** in der Zeit vom 22. Febr. bis 28. Febr. 1889. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben angemeldet: In Leipzig 13,9; Erfurt 15,9; Stettin 16,3; Darmstadt-Bessungen 16,5; Wiesbaden 17,6; Mainz 17,8; Münster 17,8; Kassel 18,3; Dresden 18,5; Hannover 18,5; M.-Gladbach 19,0; Bochum 19,2; Frankfurt a. M. 19,3; Stuttgart 19,6; Dortmund 19,7; Berlin 20,2; Frankfurt a. O. 20,4; Essen 20,5; Braunschweig 20,8; Crefeld 20,9; Elberfeld 21,0; Bremen 21,2; Plauen i. V. 21,5; Charlottenburg 21,5; Aachen 21,7; Karlsruhe 21,9; Posen 22,2; Mannheim 22,6; Potsdam 22,7; Magdeburg 22,8; Düsseldorf 23,0; Altona 23,2; Barmen 24,0; Lübeck 24,0; Rostock 24,1; Hamburg 24,2; Danzig 24,4; Breslau 24,6; Zwickau 24,6; Elbing 24,7; Kiel 25,3; Straßburg i. E. 25,7; Duisburg 28,6; Chemnitz 26,4; München 27,6; Königsberg 27,9; Köln 27,9; Würzburg 28,8; Nürnberg 29,8; Liegnitz 29,4; Augsburg 30,1; Mühlhausen i. E. 30,2; Görlitz 30,4; Halle a. S. 30,8; Freiburg i. Br. 34,8.

* **Nachahmenswerth.** Die Portland-Cementfabrik von Dyckerhoff & Söhne zu Amöneburg, welche im Interesse ihrer Arbeiter schon so manche Wohlfahrtseinrichtung getroffen, hat sich jetzt auch zur Errichtung einer Haushaltungsschule entschlossen. Dieselbe soll den aus der Schule entlassenen, heranwachsenden Mädchen der Arbeiter Anlaß geben, sich zu tüchtigen Hausfrauen heranzubilden. Die Schule wird ihren jugendlichen Besucherinnen Gelegenheit bieten, die Fertigkeit einer gewissenhaften Hausfrau, angefangen von der Ordnung und Reinigung des Zimmers bis zur Führung des Haushaltungsbuches und zum Samariterdienste am Krankenbette, praktisch zu erlernen. Insbesondere soll auch auf die Dauer von 6—12 Monaten Unterricht im Kochen, Stricken, Flicken, Bügeln, in Weißzeugnähen und Kleidermacherei, in praktischen Einkäufen für Küche und Haus ertheilt werden. Die Firma Dyckerhoff und Söhne stellt die Räume für die Schule und trägt auch deren Kosten vorerst allein.

* **Handfertigkeits-Unterricht.** Seit einiger Zeit macht sich an vielen Orten das Streben bemerkbar, in Verbindung mit der Volksschule einen sogen. Handfertigkeits-Unterricht für Knaben einzurichten, wie er in einzelnen Gegenden Deutschlands in Gebrauch ist. Auch in Frankfurt a. M. hat man mit dieser Einrichtung jüngst bei einer Knabenklasse eine Probe gemacht, die jedoch nicht zur sonderlichen Zufriedenheit ausgefallen ist. Nach der Meinung der Frankfurter Schulbehörden eignet sich die Beschäftigung der Knaben mit Handferrigkeits-Arbeiten recht gut für Kinderhorte, ist aber im Rahmen der Volksschule nicht gut unterzubringen. Der Versuch wird deshalb in Frankfurt a. M. mit Ende des laufenden Jahres wieder aufgegeben.

* **Freidenker-Verein.** Herr Professor Dr. Büchner aus Darmstadt setzte gestern Nachmittag im „Rheinpark" vor einer sehr zahlreichen Versammlung die Schilderung seiner „Erinnerungen aus seinem Leben" in einer ca. zweistündigen überaus fesselnden und interessanten Vortrag fort. Redner schilderte zunächst den Inhalt seines berühmten Buches „Kraft und Stoff" und das ungeheure Aufsehen, welche die in demselben von ihm aufgestellten Thesen in der gebildeten Welt erregt haben, sowie die Anfeindungen, welchen das Werk als auch er persönlich ausgesetzt war. Büchner hatte das Buch anonym veröffentlichen lassen wollen, doch wurde ohne sein Zuthun und ohne seinen Willen sein Name auf dem Titel angegeben. Das Buch kostete Büchner, der damals Privatdozent an der Universität in Tübingen war, seine Stellung, obgleich er bei der württembergischen Regierung infolge der mehrfachen volksthümlichen Abhandlungen, die für den württembergischen Staatsanzeiger geschrieben hatte, sehr in Gunst stand. Die Fakultäten an der Tübinger Universität hatten sich mit 3 gegen 2 Stimmen gegen ihn entschieden und so mußte die Regierung Büchner denn die Erlaubniß zum Halten öffentlicher Vorlesungen an der Universität Tübingen entziehen. Büchner kehrte nun nach Darmstadt zurück und nahm seine ärztliche Praxis wieder auf. Doch blieb er auch fernerhin schriftstellerisch thätig und gab im Laufe der Zeit verschiedene Schriften heraus, welche sämmtlich ebenso wie das Werk „Kraft und Stoff" mehrfache Auflagen erlebten. Redner schilderte sodann noch seine Thätigkeit in den Arbeiterbildungsvereinen. Auch in Darmstadt wurde ein solcher Verein gegründet und war Büchner lange Zeit Vorsitzender desselben. Die Thätigkeit der Arbeiterbildungsvereine wurde jedoch bald lahm gelegt durch die sozialdemokratischen Ideen, die Lassale in Deutschland verbreitete. Die Arbeiter wurden zum größten Theile in dieses Lager hinübergezogen und es entstanden unter demselben zwei Richtungen, nämlich diejenige welche sich zu den Hirch-Duncker'schen Anschauungen und diejenige, welche sich zu den sozialdemokratischen Tendenzen bekannte. Lasalle versuchte mehrfach, Büchner für seine Ideen zu gewinnen, doch gelang ihm dies nicht, da Büchner Lasalles Lehren nicht zustimmen konnte. Hauptsächlich sagte er sich, daß in den von Lasalle projektirten Produktivgenossenschaften nicht alle Arbeiter einbezogen werden könnten, sodaß unter Umständen ein noch viel niedrigeres Proletariat, ein sogen. fünfter Stand geschaffen werden würde. Büchner ist überhaupt der Meinung, daß Lasalle nicht der Apostel der Arbeiter sein könne, für den er gehalten werde. Lasalle sei ein ehrgeiziger aristokratisch angelegter Mensch gewesen, der weniger die Interessen der Arbeiter als vielmehr sein eigenes Interesse im Auge gehabt. Herr Büchner wird an einem der nächsten Sonntage seinen Vortrag fortsetzen.

* **Geschenk.** Sämmtliche Arbeiter der hiesigen Badischen Cement Fabrik, welche mindestens fünf Jahre daselbst beschäftigt sind, erhielten vergangene Woche von der Fabrik ein Geschenk von je 10 Mark.

* **Die Portlandcementfabrik Schifferdecker u. Co.** in Heidelberg soll demnächst in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden mit einem voraussichtlichen Kapital von 5½ Millionen Mark.

* **Herr Restaurateur Johann Götz**, eine in allen Kreisen unserer Stadt bekannte und geachtete Persönlichkeit, ist gestern früh nach kurzem Kranksein gestorben. Der Heimgegangene hat ein Alter von 42 Jahren erreicht.

* **Verhaftet** wurden gestern Abend 5 Schiffer, welche in einer Wirthschaft in S 1 groben Unfug verübten.

* **Eine rothe Fahne** wurde in der vergangenen Nacht in der Nähe des Wasserthurms auf eine Telephonstange aufgesteckt.

* **Brandunfall.** Als gestern Abend zur 2. Vorstellung im Saalbau soeben das Zeichen zum Aufziehen des Vorhanges gegeben worden war, züngelten Flammen am Vorhange entlang. Das dicht gedrängte Publikum, welches den Saal ganz füllte, glaubte hierin zuerst einen Scherz erkennen zu müssen und lachte, bis ein Beleuchtungsdiener hinter dem Vorhange hervorkam und den Versuch machte, mit Tüchern die Flammen zu ersticken. Da dieses nicht gelang, sollte ein Extinkteur in Anwendung gebracht werden, da derselbe aber nicht richtig bedient wurde, ging wieder einige Zeit verloren. Das Feuer griff um sich und vernichtete den Vorhang und die Dekorationsstücke auf der Bühne, bis man endlich der Flammen Herr wurde. Gleich bei Beginn des Brandes bat Herr Inspector Peter in energischer Weise die Anwesenden, die Ruhe und Besonnenheit zu bewahren, da keinerlei ernste Gefahr vorhanden sei. Diese rechtzeitige Ermahnung trug entschieden dazu bei, eine Panik, für welche allmählich Stimmung vorhanden zu sein schien, hintanzuhalten. Eine Anzahl von Personen, namentlich Damen, verließen den Saal, dennoch konnte die Vorstellung mit einer Stunde Verspätung wieder aufgenommen werden, nachdem neue Dekorationen herbeigeschafft worden waren. Die Entstehung des Feuers ist dadurch veranlaßt worden, daß der Anzünder durch Unvorsichtigkeit mit seiner Stange der rechtsseitigen Soffite zu nahe kam. Außer Herrn Inspektor Peter haben sich die mitwirkenden Künstler, Herren und Damen, letztere sogar im Negligé, um die Löschung des Feuers verdient gemacht. Die Jongleurs kletterten in die Höhe und rissen die brennenden Fetzen herab. Es muß noch erwähnt werden, daß vor Beginn der Vorstellung durch den dienstthuenden Polizeiwachtmeister in Verbindung mit dem Inspektor Peter eine minutiöse und eingehende Untersuchung der Beleuchtungseinrichtungen vorgenommen worden war.

* **Selbstmordversuch.** Am vergangenen Samstag Nachmittag sprang jenseits des Neckars eine anständig gekleidete Dame aus Darmstadt, welche wie wir nachträglich erfahren, Reiß heißt, in den Fluß. Die Lebensmüde konnte jedoch von in der Nähe beschäftigten Arbeitern noch rechtzeitig dem nassen Elemente entrissen werden.

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Heidelberg**, 17. März. Der hiesige Verein gegen Hausbettel unterstützte im vergangenen Jahre 3769 Personen. Zurückgewiesen wurden 663 Personen. Insgesammt vereinnahmte der Verein 3198 M. 19 Pfg., die Gesammtausgaben beliefen sich dagegen auf 2635 M. 28 Pfg., somit eine Mehreinnahme von 562 M. 91 Pfg.

* **Bruchsal**, 17. März. Die im vorigen Jahre dahier verstorbene Magdalena Prestinari hat durch letztwillige Verfügung folgende Legate gemacht:

1. dem Stadtspitalfond	6000 M.
2. den Armen hiesiger Stadt	1000 „
3. dem Waisenhaus	600 „
4. der Stadtgemeinde	3000 „
5. für die Unterhaltung ihrer Grabstätte	300 „

Unser Stadtrath hat diese Stiftungen dankbar angenommen, ebenso jene des gleichfalls im vorigen Jahre verstorbenen Josef Prestinari mit zusammen 700 M. zu Gunsten der Armen.

* **Neckarelz**, 17. März. Der brave, 18jährige Sohn des hiesigen Kulturoberaufsehers L. hat sich vorgestern Vormittag auf dem Speicher seiner elterlichen Wohnung durch Erhängen das Leben genommen. Derselbe, seit zwei Jahren von hier abwesend, um das Schlosserhandwerk zu erlernen,

Feuilleton.

— **Werthvolle Andenken.** (Kaiser Wilhelm's I. Patent) als Chef des bayerischen sechsten Infanterie-Regiments ist jetzt im Zeughause in Berlin in einem Glaskasten ausgestellt. Das Pergament ist, nach der B. B.-Z., kunstreich gemalt, vom Jahre 1861 datirt und von König Max unterzeichnet. Das Insiegel befindet sich in einer silbernen Kapsel mit Gold- und Emailschmuck. Als Gegenstücke liegen die Patente König Friedrich Wilhelm's III. vom Jahre 1814 und König Friedrich Wilhelm's IV. vom Jahre 1840 als Chefs des 10. österreichischen Husaren-Regiments aus. Sämmtliche Patente haben die gleiche alterthümliche Form des Textes. Derselbe Schrank enthält noch das Eiserne Kreuz, die Kriegs-Denkmünze von 1813/14, den Stern und das Emailkreuz des Schwarzen Adlerordens, welche Kaiser Alexander I. von Rußland getragen hat, sowie eine Anzahl älterer Säkular-Fahnenbänder des Kaiser Alexander- und des 3. Ostpr. Infanterie-Regiments Nr. 4. Auch hier zeigt sich eine traditionelle Form; sie gleichen genau den jüngst verliehenen Säkular-Fahnenbändern. Die abgelegten Bänder sind fünfzig Jahre, von 1835—1885, getragen worden.

— **Vom Prinzen Waldemar von Dänemark** erzählen die Blätter folgendes: Ein großer Möbelwagen vermochte kürzlich auf einem schneebedeckten Wege der Kopenhagener Vorstadt eine leichte Anhöhe nicht hinaufzukommen. Einige Damen, die in einem vierspännigen Schlitten vorbeifuhren und die sich vergeblich abmühenden Pferde des Möbelwagens bemitleideten, baten den Prinzen Waldemar, der mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Marie von Orleans, in einem leichten Einspänner gleichzeitig vorbeifuhr, im Namen des Thierschutzvereins dem Kutscher zu verbieten, seine Pferde noch länger anzustrengen. Der Prinz sprang schnell aus seinem Gefährt, bot dem Kutscher sein Pferd als Vorspann an, und als dieser dies Angebot dankend ablehnte, schob der Prinz mit dem Kutscher zusammen den Wagen glücklich auf die Anhöhe hinauf. Prinz Waldemar, der mit seiner jugendlichen Gemahlin eifrig Schlittschuhe läuft, ist übrigens wegen seiner Leutseligkeit in allen Kreisen so bekannt, daß ihm vielmehr seiner Gemahlin kürzlich folgendes Geschichtchen passirte: Als sich das hohe Paar, vom Eislaufen ermüdet, auf einer einsamen Bank niederließ, traf es dort auf einen kleinen Jungen, der sich vergebens abmühte, seine Schlittschuhe anzuschnallen. Als er das prinzliche Paar erblickte, zog er grüßend seine Mütze und sagte ganz ungenirt zu der Prinzessin: „Ach, liebe Prinzessin Marie, willst Du mir nicht meine Schlittschuhe anziehen helfen?" und die Prinzessin ließ sich lachend zu ihm nieder und zog dem hilflosen Kleinen mit fester Hand die Riemen zu.

— **Wahrheit oder Dichtung?** Ueber die Entwickelung der Beziehungen zwischen dem Prinzen Alexander von Battenberg und der Prinzessin Victoria meldet das englische Journal „Truth", welches allerdings, trotz seines Namens, mit der „Wahrheit" es nicht immer sehr genau nimmt, Folgendes: „Im August v. J., nachdem die Streitigkeiten wegen des Tagebuches beigelegt waren, gab Kaiser Wilhelm II. seine Zustimmung zur Ehe seiner Schwester mit dem Battenberger, unter der Bedingung, daß dieser als Privatmann von Berlin entfernt lebe. Die Hochzeit sollte während des Winters in der Privatkapelle im Schloß Windsor gefeiert werden und als der künftige Wohnsitz des Paares war eine im Taunus gelegene, an das Gut der Kaiserin Friedrich anstoßende Villa ausersehen. Vor etwa zwei Monaten hörte der Kaiser von Prinz Alexanders Verhältniß zu Frl. Loisinger, besprach die Sache mit dem Prinzen Heinrich, dem Fürsten Bismarck und seiner ältesten Schwester, der Prinzessin von Sachsen-Meiningen und schrieb dann seiner Mutter nach England, daß die Heirath nicht stattfinden dürfe. Später gab er Auskunft über die Angelegenheit mit Frl. Loisinger. Im Schloß Osborne kam es zu einem argen Auftritt: Die Königin und die Kaiserin waren erzürnt und Prinz Heinrich von Battenberg erhielt den peinlichen Auftrag, seinem Bruder zu schreiben und eine vollständige Aufklärung zu verlangen. Dieser Schritt hatte zur Folge, daß Prinz Alexander seine Stelle in der deutschen Armee niederlegte und sich im Stillen mit Frl. Loisinger vermählte. Die Nachricht von dieser Heirath wurde am englischen Hof erst durch die Zeitung bekannt."

— **Eine Schönheits-Konkurrenz.** In der Nacht zum Freitag hat in einer Wirthschaft der Invalidenstraße zu Berlin eine Schönheits-Konkurrenz mit häßlichem Ausgange stattgehabt. Bei einem Tanzkränzchen, welches ein Verein dort abhielt, wies das Programm einen in der Kaffeepause veranstalteten Schönheitswettstreit auf, an welchem sich zahlreiche Damen betheiligten. Das Schiedsgericht bestand aus jung verheiratheten oder verlobten Männern. War es nun das wirklich empfundene Schönheitsgefühl der Richter oder aber die Furcht vor der zu erwartenden Gardinenpredigt, mit rührender Gewissenhaftigkeit erkannten die Preisvertheiler die vom Verein gespendeten Schönheitsmedaillen ihren Frauen und Bräuten zu. Natürlich fühlten sich die andern Bewerberinnen um den Schönheitspreis, deren männliche Begleiter nicht in der Jury saßen, hierdurch beleidigt, es kam, wie ehedem bei den Griechen und Trojern der schönen Helena willen, hier wegen einer gewissen Frau B., welche gleichfalls preisgekrönt worden, zum blutigen Ernst, und nicht weniger als 18 Personen, darunter 10 Frauen, mußten sich in Folge der furchtbaren Schlägerei bei einem in der Nähe wohnenden Heilgehilfen, die durch Stuhlbeine, Stöcke, Bierseidel u. s. w. entstandenen Wunden verbinden lassen.

— **Der gestörte Taufschmaus.** Dieser Tage wurde in Dessau in der Familie eines kleinen Handwerkers die Taufe des jüngsten Sprößlings festlich begangen. Doch gerade in dem Augenblicke, als auf die im Nebenzimmer unter die Obhut einer Kinderfrau gegebenen Stammhalter ein brausendes Hoch ausgebracht wurde, trat ein Briefträger herein und überreichte dem glücklichen Kindtaufsvater einen — Zahlungsbefehl, den schnöder Weise ein am Tische sitzender Taufgast gegen den Meister hatte ergehen lassen. Ein zorniges Lachen ertönte von den Lippen des in seinen heiligsten Gefühlen gekränkten Meisters, ein Griff an den Kragen und draußen lag der boshafte Gläubiger, von machtvollen Händen hinausgeschleudert, ihm nach flog der Ueberzieher, Hut und Stock und zuletzt sein Pathengeld, das dem Kindtaufsvater erschien wie die Silberlinge des Judas Ischarioth. Erst nachdem die „Exekution" vollständig ausgeführt war, setzte man sich wieder zu Tisch, und nunmehr störte kein Mißton weiter das Fest.

MARCHIVUM

wurde vor einigen Monaten von einem Nervenleiden befallen, von dem er jedoch wieder genas, worauf er sich erholungshalber zu seinen Eltern hierher begab. Doch bald machte sich eine gewisse Schwermuth an ihm bemerkbar, welche auch der Grund zu der beklagenswerthen That gewesen sein mag.

* **Pforzheim,** 17. März. Herr Bankdirektor A. Kayser hat dem Stadtrath eine notarielle Stiftungsurkunde übergeben, nach welcher er das Kapital von 25,000 M. unter der Bezeichnung „Vereinigte August Kayser-Schulstiftungen für die Stadt Pforzheim" stiftet. Es wurde Seitens des Stadtrathes beschlossen, diese Urkunde dem Großh. Bezirksamt hier vorzulegen behufs Erwirkung der staatlichen Genehmigung.

* **Kleine Chronik.** In Ettlingenweier kam es zwischen Einwohnern von Bruchhausen und Ettlingenweier zu großen Thätlichkeiten, wobei auch das blanke Messer gezogen wurde. Ein Bruchhäuser war dadurch eine Woche arbeitsunfähig. — In Oestringen ereignete sich der seltene Fall, daß die Augustin Deschner Eheleute die schon längere Zeit kränklich waren, Deschner im Alter von 83 und seine Frau im Alter von 78 Jahren in Zwischenzeit von drei Stunden starben. — Im Walde bei Biberach wurde bei Nacht ein Gaunerpaar verhaftet, das sich dort bei einem warmen Feuer niedergelassen hatte, um sich ein leckeres Mahl zu bereiten. Man fand bei ihnen 17 Pfund Butter, 2 Laibe Brod und einen Hafen voll Milch. Der Mundvorrath stammte aus den Beständen des Landwirths Zapf in Schönberg. — Im Gemeindewald von Neustadt verunglückte der Holzmacher Konst. Hofmayer von Kappel dadurch, daß er mit einem Holzschlitten umfiel, wobei ihn ein Horn des Letzteren am Rücken verwundete. H. starb einige Tage darauf. Er hinterläßt eine Wittwe und 6 Kinder.

Pfälzische Nachrichten.

⊙ **Vom Weinbiet** (Pfalz), 16. März. Die mit diesem Monate beginnenden Weinversteigerungen am Haardtgebirge lenken die Aufmerksamkeit zunächst mehr diesen als dem freihändigen Verkaufsgeschäft zu. Das hauptsächlichste Interesse dürften zunächst die im Bezirke Neustadt vorkommenden Weinauktionen in Anspruch nehmen, weil es sich hier um gut behandelte, mituntere ältere Sachen originaler Natur handelt. Unter dieser Voraussetzung werden Weine für die Flasche fertig, wohl am begehrtesten sein und ist den besonders in Deidesheim vorkommenden Weinversteigerungen (Franz Peter Buhl am 24. April, L. A. Jordan am 2. Mai und Georg Siben-Erben am 3. Mai) das beste Prognostikon zu stellen. Beregte Firmen werden bei diesen Auktionen zumeist 1886er Gewächse an den Markt bringen, die der Reichhaltigkeit der Collektionen, sowie ihrer Originalität halber ganz besonders Interesse erregen dürften. Was sonst die Situation im Weinverkaufsgeschäft anlangt, ist zu berichten, daß die allgemeine Stille auf dem Gebiete des Einkaufsmarktes den Ueberblick über die Marktlage erschwert. Gerade aber diese Leblosigkeit ist es, welche eine objektive Prüfung erheischt, um nicht irrige Ansichten und Anschauungen über die wahre Ursache der Stagnation aufkommen zu lassen. Daß unter dem Eindrucke der bevorstehenden Weinversteigerungen für manches Weingeschäft die Aufträge vermindert wurden, liegt auf der Hand und bedarf keiner weiteren Begründung. Diesen änderlichen Verhältnissen gegenüber steht es aber fest, daß glatte, billigere und mittlere, ja theilweise auch bessere Weine vergangener Jahre nur noch wenig in erster Hand lagern und daß im Jahre 1888 ein nur mittelmäßiger, verbesserungsbedürftiger Wein in mäßigem Quantum geherbstet wurde. An einem eigentlichen Preisrückgang brauchbarer und guter Weine ist naturgemäß umso weniger zu denken, als in dieser Hinsicht überhaupt nur noch 1885er, 1886er und 1887er in Betracht kommen. Der ausstehende Herbst mag ausfallen wie er will, so viel steht fest, daß das Geschäft für brauchbare und gute Weine noch Jahre lang auf die vorhandenen schwachen Bestände angewiesen ist. Es soll hiermit nach Lage der Sache keiner Spekulation das Wort geredet sein, wohl aber dürfte es angemessen erscheinen, mit dem Bedarf nicht allzusehr in Reserve zu bleiben. — Die Reben haben in den bessern Weinorten im Allgemeinen gut überwintert. Infolge des jetzt endlich eingetretenen milderen Wetters wird auch der Schnitt in den Weinbergen, welcher des Frostes wegen unterblieb, fortgesetzt und beendet werden können. Fruchtholz zeigt sich sehr viel, was eine gute Vorbedeutung für den Herbst 1889 sein dürfte.

(?) **Frankenthal,** 16. März. Der 18 Jahre alte Sohn des Herrn Fritz Götzler, dessen Rock mit goldener Uhr gefunden wurde, soll sich im Canal ertränkt haben. Ursache noch unbekannt.

□ **Kaiserslautern,** 16. März. In ihrer vorgestrigen Nummer kündigt die „Pfälzische Volksztg." an, daß vom 1. April an die „Kaiserslauterer Ztg." ihr Erscheinen einstellen, dagegen die „Pfälz. Volksztg." in Zukunft unter dem Kollektiv-Titel „Pfälzische Volksztg." (Kaiserslauterer Zeitung) weiter erscheinen wird.

♀ **Vom unteren Gebirg,** 17. März. Der Rebenschnitt hat hier begonnen und sind die Winzer recht froh, daß die Reben trotz des strengen Winters bis jetzt ganz gut durchgekommen sind. Wenn auch hie und da manche etwas gelitten haben, z. B. die Portugieser, so kann man doch im Allgemeinen zufrieden sein. Am besten schneiden sich Traminer, Rieslinge, Oesterreicher, Gutedel. Der Winzer sehnt sich jetzt mit dem Landmanne nach dem Frühling, um seine Arbeit aufnehmen zu können. Hoffen wir, daß es bald besser wird!

⊙ **Aus der Pfalz,** 16. März. Wie gesund die Gegend am Donnersberg ist, beweist der Umstand, daß sich in Kirchheimbolanden 12 Männer befinden, welche das respektable Gesammtalter von 1015 Jahren haben und im 84. bis zum 92. Lebensalter stehen. Verhältnißmäßig noch mehr alte Leute gibt es in dem wegen seiner herrlichen Lage und Umgebung bekannten Winnweiler an der Alsenzbahn. —

Mittheilungen aus Hessen.

= **Westhofen,** 16. März. Welchen Reichthum die hiesige Gemarkung an manchen Stellen birgt, zeigen die seit einiger Zeit dahier in dem Gewann Dörrwiese durch die Porzellanfabrik in Zweibrücken vorgenommenen Bohrungen nach Thon. Denn nach einer Erdschicht von nur ca. 1,50 m. bis 2 m traf der Bohrer noch bei 64 Fuß Tiefe den reinsten Farbenthon an. Von einer näheren Probe des Thons wird alsdann für Westhofen eine neue, sehr ergiebige Einnahmequelle abhängen.

+ **Gonsenheim,** 16. März. Wie uns versichert wird, soll der hiesige Gemeinderath eine Abstimmung der wahlfähigen Bürger der Gemeinde darüber beschlossen haben, ob die geplante Außenbahn Mainz-Gonsenheim-Finthen überhaupt gebaut werden soll oder nicht!

□ **Laubenheim,** 16. März. Gestern Mittag hat sich hier ein 10jähriger Junge während der Abwesenheit seiner Verwandten in einem Zimmer aufgehängt. Geisteszerrüttung soll die Ursache dieses Selbstmordes sein.

Tagesneuigkeiten.

— **Bayreuth,** 16. März. (Schutzmaßregel.) Angesichts mancher Vorkommnisse zur Zeit der Festspiele hat der Magistrat beschlossen, eine ortspolizeiliche Vorschrift zu erlassen, wonach die Tarife für Zimmer und Speisen in den Gasthöfen aufzulegen und zur Kenntniß der Polizeibehörde zu bringen sind.

— **Honau,** 17. März. (Fabrikbrand.) Die Spinnerei Unterhausen ist heute Nacht zum großen Theil durch Feuer zerstört. Der Betrieb in der dazu gehörigen Spinnerei Honau ist ungestört.

— **Berlin,** 16. März. (Kleinliche Rache.) Wenn Frau Bonivard von dem Unglück hört, welches gestern in Folge der mangelnden Zuneigung des Schwiegersohnes eine bedauernswerthe Schwiegermutter betroffen, dann wird sie voraussichtlich ihre Kampfeslust gegen die Schwiegersöhne mit erneutem Eifer aufnehmen. Unter der Anklage des Diebstahls stand vor der VI. Strafkammer hiesigen Landgerichts I die schon betagte Wittwe W. geb. G., gegen welche deren Schwiegersohn, Rittmeister a. D. v. K., als Haupt-Belastungszeuge in die Schranken trat. Die alte Dame hat das Unglück gehabt, daß ihre Tochter in der Ehe nicht den Hafen der Seligkeit fand, welchen sie sich ersehnt hatte; es kam vielmehr zur Scheidung der beiden Eheleute und die Beziehungen derselben zu einander verdüsterten sich immer mehr. Der Herr Rittmeister beschuldigte nun seine Schwiegermutter, daß ihm dieselbe bei einem Besuche, welchen sie ihm gemacht, einen Salzbehälter, sowie mehrere Messer und Gabeln von einer gedeckten Tafel fortgenommen habe. Die Schwiegermutter hatte die Mitnahme der Gegenstände zwar zugegeben, die diebische Absicht aber bestritten und behauptet, daß die Gegenstände nach ihrer Ansicht Eigenthum ihrer Tochter waren. Das Schöffengericht hatte denn auch auf Freisprechung erkannt, die Sache kam aber noch vor die Berufungskammer und letztere mußte auf Grund des Zeugnisses des Schwiegersohnes und einer Wirthschafterin die alte Dame wegen Diebstahls zu 1 Tag Gefängniß verurtheilen.

— **Berlin,** 16. März. (Ein Zweikampf) mit glücklicherweise nicht allzu tragischem Ausgange fand gestern Vormittag in der Umgebung von Paulsborn zwischen dem Redakteur Fischer aus Paris und dem Schriftsteller Ondard, hiesigen Korrespondenten einer französischen Zeitung, statt. Im zweiten Waffengange erhielt Herr Ondard eine leichtere Verwundung am rechten Oberarm, die indeß zu keinerlei Besorgnissen Anlaß gibt.

— **Potsdam,** 14. März. (Einige Nachspiele zum Spukprozeß von Resau), die wir in Folgendem wiedergeben, theilt die „Potsdamer Zeitung" mit. Frau Böttcher machte beim Verlassen des Gerichtssaales noch ein gutes Geschäft durch den günstigen Verkauf der „historischen" Bratpfanne an einen Herrn. Ein spekulativer Photograph konterfeite Frau Böttcher mit grotesk erhobener Bratpfanne, sowie den Angeklagten in verschiedenen Stellungen, den R.-A. Bieber und sonstige Hauptakteure der Resauer Spukaffaire ab, so daß die Bilder bald in den Handel gebracht sein werden.

— **Hamburg.** (Mord und Selbstmord). Gestern verwundete der Steuermann und Reserveoffizier Heinrich Goebel aus Donauwörth seine Verlobte, die Operettensängerin Fanny Leugener aus Berlin in deren hiesiger Wohnung durch einen Revolverschuß schwer am Kopf. Dann tödtete er sich selbst durch einen zweiten Schuß. Die Veranlassung des Mordversuches und Selbstmordes war angeblich Eifersucht. Goebel hatte die Schule in Fürth besucht, das Examen gemacht, freiwillig in der Marine gedient und war als Reserveoffizier zur Kauffahrtei-Schifffahrt übergetreten. In der letzten Zeit war er außer Stellung.

— **Bremerhaven,** 16. März. (Ein Doppelmörder) wurde dahier unter eigenthümlichen Umständen dingfest gemacht. Ein Mensch versuchte auf Grund falscher Legitimationspapiere vor dem Seemannsamte für den Schiffsdienst anzumustern. Da dem Beamten die Papiere nicht in Ordnung schienen, der Mann sich auch bezüglich seiner Personalien in Widersprüche verwickelte, wurde er in Haft genommen. An demselben Tage traf dann beim Amtsgericht eine telegraphische Weisung aus Schörlanken in Posen ein, nach welcher ein näher bezeichneter Ackerbürger F., der sich der Tödtung zweier Menschen schuldig gemacht habe, festzunehmen sei. Angestellte Recherchen ergaben dann, daß der Gesuchte mit dem am Morgen verhafteten identisch sei. So war also der Verbrecher schon eher in die Hände der Polizei gefallen, als er von derselben gesucht wurde.

— **Bremen,** 14. März. (Wegen dreifachen Raubmordes), begangen in Kety an den Eheleuten Andreas und Marie Kubaczyk und der Marie Wrobel, wird von dem Kreisgericht zu Wadowice ein Franz Uchtariz, auch unter dem Namen Bisman und den Vornamen Albert und Adalbert auftretend, verfolgt. Derselbe hat nach verübtem Morde 1000 Gulden in Baargeld geraubt. Er soll sich in letzter Zeit als wandernder Uhrmachergehilfe umhergetrieben haben, und man vermuthet, daß er Amerika zu erreichen suchen wird.

— **Altenburg,** 16. März. (Mit Hindernissen.) Einer Wirthschafterin aus einem Dorfe, welches nahe bei Altenburg liegt, ist es jüngst sonderbar genug ergangen. Nachdem sie früh noch den Kuhstall ihres Herrn besorgt hatte, wollte sie sich zu ihrer im Nachbardorfe wohnenden Großmutter begeben, um in deren Heim eine Zeit lang zurückgezogen zu leben. Zu diesem Zwecke hatte sie sich auch mit einem Korbe und einigen Kleidungsstücken versehen. Wie erstaunte sie jedoch, als sie der liebe Gott unterwegs mit einem kleinen Kinde beschenkte, das sie auch — wie es Christenpflicht gebietet — mit nach Hause nahm. Sie wickelte das Kind in ein Kleidungsstück, damit es bei der grimmigen Kälte nicht frieren sollte, und verwahrte es in ihrem Korbe. Nach einiger Zeit war sie im Stande, den Marsch fortzusetzen und kam auf beschwerliche Weise endlich bei ihrer Großmutter an. Mit großer Ueberraschung hörte und sah dieselbe, was sich unterwegs zugetragen hatte, nahm sich des Kindes und seiner Mutter liebevoll an und hat die Freude, daß beide gesund und munter geblieben sind. (T. A.)

— **Wien,** 16. März. (Der Nachlaß des Kronprinzen Rudolph). Die behufs Aufnahme des Nachlasses des Kronprinzen Rudolph zusammengesetzte Hofcommission hat nach mehrtägiger Arbeit die Inventur auch im Jagdschlosse Mayerling beendet. Die zum Nachlasse des Kronprinzen gehörigen Gegenstände befanden sich daselbst in 36 Zimmern vertheilt. Zu dem eigentlichen Jagdschlosse gehören nämlich die unterhalb der zum Schlosse führenden Straße gelegenen zwei Wirthschaftsgebäude mit zusammen 22 Zimmern für die Gäste. In dem ersten Wirthschaftsgebäude wohnte gewöhnlich Prinz Philipp von Coburg. Der Kronprinz bewohnte 7 Zimmer. Die Wände sind mit Jagdtrophäen, sämmtlich aus dem Wiener Wald herrührend, geschmückt. Das Mobiliar ist, einem Jagdschlößchen entsprechend, überall ganz gleich, aus Eichenholz und in einfachster Weise ausgeführt. Im ersten Stock, welcher von der Kronprinzessin und ihrem Töchterchen bewohnt wurde, sind ebenfalls im Ganzen sieben ähnliche Appartements wie die ebenerdigen. Das Mobiliar ist hier etwas reicher ausgestattet, die Wände schmücken Aquarelle von Pausinger. Kunstgegenstände sind, mit Ausnahme der erwähnten Aquarelle und einiger Rippes, sowie eines Bösendorfer-Pianinos, nur wenige vorhanden. Sämmtliche Gegenstände wurden protokollarisch aufgenommen. In der nächsten Zeit findet auch die Inventurs-Aufnahme im Jagdschlosse Görgenyi-Szt.-Imre statt.

— **Debreczin,** 18. März. (Ein Theaterscandal.) Im hiesigen Theater kam es während der vorgestrigen Aufführung des „See-Cadett" zu einer peinlichen Scene. Die Schauspielerin, Fräulein Rosa Bekesi, ein Liebling des Debrecziner Theaterpublikums, welche die Königin darzustellen hatte, betrat in sichtlicher Aufregung die Bühne, wo sie nach wenigen Minuten vor den Augen des Publikums ohnmächtig zusammenbrach. Nachträglich erfuhr man, daß der Schauspieler Peter Andorffy hinter den Coulissen sich gegen die Schauspielerin zu einem unqualificirbaren Benehmen hatte hinreißen lassen, wodurch der Ohnmachtsfall des schwerbeleidigten Mädchens verursacht wurde. Gestern bekam Andorffy in Folge des von ihm provocirten Scandals seine Entlassung vom Director des Debrecziner Theaters.

— **Paris,** 15. März. (Die junge und reiche Erbin), Fräulein Lucas aus Reims, welche, wie wir vor acht Tagen berichteten, einen alten von mehreren Frauen geschiedenen Offizier außer Dienst gegen den Willen ihrer Familie heirathen will, kann jetzt dem Zuge ihres Herzens Folge leisten, indem die I. Kammer des Civilgerichtes ihr Recht hierzu durch richterliches Urtheil bestätigte und den Einspruch der Familie als nicht begründet verwarf.

— **Valence,** 15. März. (In einem Eisenbahnzuge ermordet) wurde in der verflossenen Nacht zwischen den Stationen Montélimar und Chateauneuf-du-Rhone ein Weinreisender aus Saint Marcel-Les-Valence Namens Apostoly. Der etwa 45 Jahre alte Mann reiste in einem Coupé 3. Classe des Nachtschnellzuges, als er plötzlich von

---

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

70 (Fortsetzung.)

Alles Blut schien aus seinem Gesichte gewichen. Seine Augen funkelten in unheimlichem Feuer und sein beengter Athem ließ keinen Laut durch die weißen Lippen dringen. Endlich brachen sich die Worte Bahn.

„Meine Cousine hat sich in die Donau gestürzt? Woher wissen Sie das? Oder haben Sie sie begleitet auf diesem ihrem letzten Gange in die Ewigkeit, um sich an dem Anblick zu weiden, wie ein seiner Ehre beraubtes Wesen das nun werthlos gewordene Leben von sich wirft?"

Heiser und hohl klangen die Worte, drohend war die Geberde.

„Ich wollte sie retten, leider kam ich zu spät."

„Also Sie wußten, daß die Unglückliche diesen entsetzlichen Vorsatz gefaßt?" sprach er mit steigendem Affekt.

Die glühenden Blicke des Herrn Clairville, die aus dem bleichen Gesicht hervorleuchteten, hefteten sich mit dem Ausdruck des tödtlichsten Hasses auf den unglücklichen Dallstein, der, starr vor sich hinblickend, nun erst das Entsetzliche seiner Lage erfaßte und im tobenden Hirn die Gedanken suchte, um eine wahrheitsgetreue Schilderung der Thatsachen zum Ausdrucke zu bringen.

Aber er fühlte nur zu richtig, daß es ein unauflösbarer Knäuel von verwirrenden Umständen war, die nur schwer klarzulegen waren.

Nur Sekunden währte dieser Ideenstrom.

Herrn Clairville schien es übermäßig lang. Es drängte ihn, zu Ende zu kommen.

„Ich frage Sie", sagte er mit steigender Aufregung, „wieso Sie zur Kenntniß gelangten, daß meine Cousine sich in die Donau stürzen wollte, und durch welchen Zufall Sie sich eben zu jener verhängnißvollen Stunde an dem Ufer der Donau ohne Verabredung befanden."

„Der Gang der Ereignisse ließ mich ihr trauriges Vorhaben errathen —"

„Wie bot sich Ihnen die Gelegenheit, Fräulein Clairville zu beobachten," unterbrach er ihn hastig. „Wie, mein Herr, erklären Sie mir das?

„Wo sind die Beweise für die Wahrheit Ihrer Angabe? Oder war außer Ihnen Niemand in der Nähe meiner unglücklichen Cousine? Es dünkt mir doch sehr unwahrscheinlich, daß sie freiwillig aus dem Leben geschieden, ohne eine Zeile an irgend Jemand hinterlassen zu haben."

Dallstein schwieg, er dachte an die verbrannten Briefe und stöhnte laut.

„Sprechen Sie, oder ich werde Mittel finden, Ihre Zunge zu lösen!" rief er ihm drohend entgegen.

Dallstein bemühte sich, kaltes Blut zu bewahren.

„Die That geschah zur späten Nachtstunde. Es befand sich Niemand am Ufer," stammelte er.

Herr Clairville lehnte sich über den Tisch und einen vernichtenden Blick auf Dallstein richtend, sagte er mit zornerstickter Stimme: „Und als das Unglück geschehen war, da unterließen Sie die pflichtgemäße Anzeige, weil Sie allen Grund hatten, die Nachforschungen der Behörde zu fürchten. Und indessen behielten Sie den Koffer mit den Werthpapieren."

Er richtete sich hoch auf und mit der Hand auf einer kleinen Glocke, sagte er verächtlich: „Mein Herr, Sie sind nicht satisfaktionsfähig. Ich verzichte auf meine Züchtigung. Ihnen gebührt der Galgen."

Die Glocke ertönte und aus dem Nebenzimmer trat ein Polizei-Kommissar mit zwei Detektives.

„Meine düstere Befürchtung hat sich bestätigt, Herr Kommissar. Ich klage Moritz Dallstein an, meine Cousine Fräulein Jenny Clairville ermordet zu haben, indem er sie meuchlings in die Donau stieß."

Es war dies alles so rasch geschehen, Dallstein war so entsetzt über die Anklage, daß er keinen Laut von sich gab. Erst als der Polizei-Kommissar sagte: „Sie sind verhaftet," stammelten die weißen Lippen:

„Ich bin unschuldig. Ehe ich Ihnen folge, gestatten Sie mir, von meiner Frau Abschied zu nehmen."

„Wir müssen ohnehin zur Hausuntersuchung schreiten und da wird sich die Gelegenheit ergeben."

„Ich empfehle Ihnen Ruhe, um das Aufsehen zu vermeiden."

So sprach der Polizei-Kommissar, indem er sich anschickte, dem Verhafteten zu folgen.

Ohne einen Blick mehr auf Herrn Clairville zu werfen, schritt Moritz Dallstein mit gebeugtem Kopf zwischen den zwei Detektives zur Thür hinaus.

6. Kapitel:
Der Abschied.

Mit pochendem Herzen und verzweiflungsvollem Bangen harrte Josephine der Rückkunft ihres Gatten.

Erst als er sich entfernt hatte, entdeckte sie, daß die Zusammenkunft im Hotel selbst stattfand.

Moritz Dallstein hatte, ohne es zu wissen, das Billet fallen gelassen.

Der Stil des Briefes ließ keinen Zweifel bezüglich der

MARCHIVUM

zwei Banditen, die in derselben Abtheilung saßen, mehrere Dolchstiche mitten in die Brust empfing. Die Räuber plünderten ihr Opfer aus und warfen dasselbe dann durch die Waggonthüre hinaus. Man fand den Schwerverwundeten auf dem Geleise; derselbe war noch im Stande, das Signalement seiner Mörder anzugeben, befindet sich aber in einem trostlosen Zustande.

— **Paris**, 15. März. (Eine vornehme Circus-Directorin.) Eine Dame aus der höchsten österreichischen Aristokratie, die Gräfin Orosy, welche sich mit der berühmten Reitmeisterin Elisa in die Ehre theilte, in Gesellschaft der Kaiserin von Oesterreich die höhere Reitkunst zu üben, hat sich, wie das „Echo de Paris" mittheilt, soeben als Circusdirectorin etablirt. Nachdem sie eine Erbschaft von einer Million Gulden gemacht, hat sie einen ungeheueren Circus errichtet, der ebenso bedeutend wie der Circus Renz sein soll und durchreist, wenn das französische Blatt wahrheitsgetreu unterrichtet ist, jetzt Oesterreich und Ungarn. Sie gedenkt auch in Paris während der Ausstellung Aufführungen zu veranstalten.

— **Brüssel**, 15. März. (Eine geplünderte Fabrik.) 1200 Arbeiter überfielen in der verflossenen Nacht die Spinnerei Agache in Verenchies (an der belgisch-französischen Grenze) und plünderten dieselbe aus. Eine Eskadron Jäger aus Lille stellte die Ordnung wieder her.

— **Mailand**, 16. März. (Prinz Alexander von Battenberg) bringt gegenwärtig mit seiner jungen Gattin unter dem Dache des Albergo Manin hier seine Flitterwochen zu. Graf und Gräfin Hartenau zeigten sich jüngst in einer Loge des Scala-Theaters, und die Gräfin, die noch immer am Theater sehr hängt, scheint, gerade von dem Zauber angezogen, den Mailand als Theaterstadt par excellence auf Jedermann übt, ihren Gemahl dahin bestimmt zu haben, Mailand als ständigen Wohnsitz zu erwählen. Wie der „N. Fr. Pr." versichert wird, hat der Battenberger bereits einen Contrakt mit dem Besitzer des Palazzo Turati in der Via Meravigli abgeschlossen, zufolge dessen das Grafenpaar Hartenau die bisher von Herrn Joël, Vice-Direktor der Banca Generale, innegehabte Wohnung beziehen würde.

— **London**, 16. März. (Englische Marine.) Alle Anstrengungen, das auf der Höhe von Malta gestrandete Panzerschiff „Sultan" wieder flott zu machen, haben sich als fruchtlos erwiesen. Während eines heftigen, von hohem Wogengange begleiteten Nordoststurmes ist das Schiff von den Klippen, auf denen es lag, heruntergetrieben und gesunken. Tags vorher ertrank ein unter dem „Sultan" arbeitender Taucher. Die Admiralität hat nicht allein den gänzlichen Verlust des „Sultan" zu beklagen, sondern muß obendrein 45,000 Lstrl. zahlen als Schadloshaltung für die von dem „Sultan" dem Dampfer „Ville de Victoria" auf der Rhede von Lissabon zugefügte Beschädigung.

— **London**, 15. März. (Ein aufgedeckter Mord.) Ein Schweizer Namens Alexander Walder, gegen den zu Manchester eine Untersuchung veranstaltet wurde, soll eingestanden haben, daß er im Jahre 1879 in Paris den Apotheker Lagrange und dessen Bedienten vergiftet habe.

— **Petersburg**, 16. März. (Die Hochzeitsfeier des Großfürsten) Paul mit Alexandra von Griechenland findet Anfang Juni zu Peterhof statt, wo zu diesem Zeitpunkt die Zarenfamilie anwesend ist.

Militärisches.

Die Kabinetsordre wegen Tragens des neuen Degens für Infanterie ist nunmehr ergangen. Der neue Degen hat einen vergoldeten Korb mit einem preußischen Adler, steckt in einer Stahlscheide und wird an zwei Riemen getragen, ohne zu schleppen. Derselbe wurde durch eine Kommission aus dem 1. Garde-Regiment z. F. begutachtet, die aus dem Obersten von Plessen, Oberstlieutenant von Bülow und Lieutenant von Bronsart II bestand, der die Zeichnung der neuen Waffe gemacht hat. Technischer Berather war Gürtlermeister Schulze in Potsdam.

Die Kommandirungen der Offiziere der deutschen Marine für den Sommer 1889 sind erfolgt. Die Viceadmirale Knorr und Paschen sind die Chefs der Marinestation der Ostsee resp. der Nordsee, Chef des Stabes der Marinestation der Ostsee ist Kapitän zur See Bendemann, der der Nordsee Kapitän zur See Oldekop. Zum Inspekteur der Marine-Artillerie ist Kapitän zur See Mensing I. ernannt, Inspekteur des Torpedowesens ist Kapitän zur See Barandon geworden. Die Oberleitungen der technischen Institute sind wie folgt besetzt worden: Oberwerftdirektor in Danzig ist Kapitän zur See Schulze, in Kiel Kapitän zur See Valois, in Wilhelmshaven Kapitän zur See Pawelz, die Direktion des Bildungswesens der Marine ist dem Kontreadmiral Schering übertragen worden. Die Manöverflotte wird Kontreadmiral von Kall kommandiren, das Uebungsgeschwader Kontreadmiral Hollmann; Chef des Stabes der Manöverflotte ist Korvetten-Kapitän Freiherr von Bodenhausen. Zur Manöverflotte gehören S. M. S. „Baden", S. M. S. „Baiern", „Oldenburg", „Irene" (Kommandant Kapitän zur See Prinz Heinrich), S. M. S. „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen", Aviso „Zieten".

Englische Marine. Eine Anzahl von Englischen Parlamentsabgeordneten und andere besuchten am Mittwoch auf Einladung der Submarine Mining and Torpedo Explosion Gesellschaft die in Maze-hill gelegene Fabrik derselben. Die Directoren behaupten, daß jeder Englische Hafen mittelst Torpedos und unterseeischer Minen gegen alle Flotten der Welt zu vertheidigen ist. In wenigen Stunden ließe sich ein ganzes Netzwerk anlegen und vom Gestade aus abfeuern. Man könne sie so einrichten, daß selbst Berührung sie nicht zur Explosion brächte, um die eigenen Schiffe nicht zu gefährden. Alles, was sich in einem Radius von 300 Fuß im Umkreis befände, würde vernichtet. Wenn ein feindliches Schiff an einen Torpedo käme, so läute eine Glocke auf dem Lande, worauf der Wächter nur an einem Knopf zu drücken brauche um das feindliche Fahrzeug in die Luft zu sprengen.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Vor einem sehr gut besetzten Hause fand gestern Abend endlich nach zweijähriger Pause die Wiederaufnahme der „Walküre" statt. Ein eigenthümliches Geschick waltet über dem „Ring des Nibelungen", den wir noch niemals mit eigenen Kräften an unserer Bühne zum Ganzen geschmiedet haben.

So hat es auch lange gedauert, bis auf das Vorspiel des „Rheingolds" endlich der erste Tag anbrechen konnte, aber auch nicht, ohne eine neue Lücke im Kreise der zur Mitwirkung berufenen Künstler zu zeigen. Diesmal war es Siegmund, der aus dem Götterhimmel des Karlsruher Hoftheaters herzitirt werden mußte, nachdem dies Walhall oft schon mit seinem Wotan uns freundnachbarlich ausgeholfen hatte. Insofern scheint der Ring dieser Tage jenem der vergangenen Jahre auf ein Haar ähnlich zu sehen, daß wir uns mit fremden Federn schmücken müssen. Wir rühmen stets unser vortreffliches Opernensemble bis in den Himmel, und wenn wir diesen Himmel auf Erden nach Wagner'scher Eingebung darstellen wollen, fehlt immer der eine oder der andere von unsern Göttern.

Die gestrige Aufführung gab uns vor allem Gelegenheit, die riesengroßen Fortschritte, welche die Darstellerin der Titelrolle im Verlaufe der letzten zwei Jahre in der Kunst des Gesangs, der declamatorischen Recitation und der Darstellung gemacht hat, gebührend zu würdigen. Zwei Jahre, eigentlich eine kurze Spanne Zeit, haben hingereicht, aus einer talentvollen Anfängerin mit unvergleichlich schönen Mitteln eine vollendete Wagnersängerin zu machen. Damals wagte man es, über die Befähigung dieser gottbegnadeten Sängerin zweierlei Meinung zu sein, heute gilt sie als eine berufene Künstlerin, um welche uns selbst die größte Bühne beneiden muß. Verdient die ganze Durchführung der riesenschweren Rolle ein uneingeschränktes Lob, so muß die Todesverkündigung im zweiten Akte als die wundervolle Prophezeihung eines übernatürlichen Wesens besonders gerühmt werden. Muß diese eine Musterleistung im verhaltenen, getragenen Gesange genannt werden, so konnte das Duett im dritten Akte einen Beweis jener hinreißenden, dramatisch bewegten Leidenschaft geben, deren diese Sängerin fähig ist. Als ein in der Darstellung unvergleichlicher Partner stand ihr der Siegmund des Herrn Oberländer zur Seite. Wir haben den Künstler als vortrefflichen Wagnersänger noch von seiner Holländer-Aufführung im Gedächtnisse, als er den Erik mit einer Leidenschaftlichkeit und einem Feuer sang und spielte, das unseren eigenen Darstellern dieser Rolle bisher leider abging. Sein Siegmund zeichnet sich ebenso durch eine schöne Deklamation und ein kraftvolles dramatisches Spiel aus, welchem in den Momenten des leidenschaftlichen Dranges auch die Fülle der Stimmittel gerecht wird. In Herrn Reidl besitzen wir einen Wotan, wie wir ihn nicht besser wünschen können; namentlich der dritte Akt war von einem geradezu überwältigenden Eindruck. Dank der imponirenden Auffassung des Wotan durch Herrn Reidl. Der wundersame Schmelz seiner kräftigen Stimme kam in dem Abschiede von Brünnhilde zu hinreißendem Ausdrucke. Die Sieglinde gehört zu den Glanzrollen der Frau Seubert; die treffliche Künstlerin singt diese Rolle mit inniger Hingebung und Zartheit, während der Hunding des Herrn Mödlinger durch schneidende, zermalmende Härte und männlichen Trotz sich auszeichnet. Auch Fräulein v. Brussy als Fricka und die Walküren thaten nach Kräften ihre Schuldigkeit und auch das Orchester unter Langer's Leitung darf an dem schönen Erfolge des gestrigen Abends einen hervorragenden Antheil beanspruchen.

Die Zuhörer schwelgten im Genusse des seltenen Werkes und erwiesen sich durch einen oftmaligen Hervorruf der Darsteller dankbar. Nach jedem Aktschlusse wurden dieselben drei bis vier Male gerufen und auch mit Kränzen ausgezeichnet. J. Ch.

Der Liederabend der Frau Seubert und Frau Baur findet definitiv am 2. April statt. Die Zigeunerlieder von Brahms werden von Fräulein Sorger, Frau Seubert, Herrn Erl und Herrn Mödlinger gesungen.

Theater-Repertoire. München. Hoftheater. Sonntag, 17. März: „Der Freischütz". — Dienstag, 19.: „Der fliegende Holländer". — Mittwoch, 20.: „Urvasi". Donnerstag, 21.: „Faust" (von Gounod). — Freitag, 22.: Zum ersten Mal: „Verlorne Liebesmüh'", Komödie in drei Aufzügen von Shakespeare, bearbeitet von Rud. Genee. — Sonntag, 24.: „Junker Heinz". — Montag, 25.: „Das goldene Kreuz." — Residenztheater: Sonntag, 17.: „Fedora". — Montag, 18.: „Durch's Ohr", „Der zündende Funke". — Dienstag, 19.: Zum ersten Mal: „Die wilde Jagd"; Lustspiel in vier Aufzügen von Lubin. Fulda. — Samstag, 23.: „Die wilde Jagd." — Sonntag, 24.: „Die wilde Jagd". — Montag, 25.: „Die wilde Jagd."

Frankfurter Opernhaus. Dienstag, 19. März: „Tell." Mittwoch, 20.: „Don Carlos." Donnerstag, 21.: „Der Freischütz." Freitag, 22.: „Traum ein Leben." Samstag, 23.: „Die Zauberflöte." Sonntag, 24.: „Rienzi."

Schauspielhaus. Dienstag, 19. März: „Die Maus." Mittwoch, 20.: „Die Großherzogin von Gerolstein." Freitag, 22.: „Die Großherzogin von Gerolstein". Samstag, 23.: „Die Stützen der Gesellschaft". Sonntag, 24.: 3½ Uhr: „Madame Bonivard". „Der dritte Kopf". Abends 7 Uhr: „Der Erbonkel." Montag, 25.: „Eine Lüge." Schauspiel in 4 Akten von C. Schönfeld.

Karlsruher Hoftheater. Sonntag, den 17. März. „Robert und Bertram", Posse von G. Räder. Dienstag, den 19. März. Zum ersten Male „Tarquinius", Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Kummer. Donnerstag, den 21. März „Romeo und Julie", große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen von Ch. Gounod. Romeo: Herr Van Dyk als Gast. Freitag, 22. März „König Richard II." von Shakespeare. Sonntag, 24. März „Lohengrin" von Rich. Wagner. Lohengrin: Herr Van Dyk als Gast.

Kunst und Wissenschaft.

München, 17. März. (Der Reinertrag) der vorjährigen Kunstausstellung beträgt M. 140,520.

Berlin, 17. März. (Preisbewerbung.) Herr Graf Hochberg veröffentlicht in seiner Eigenschaft als Präsident des deutschen Bühnenvereins folgende Bekanntmachung: Die seitens des deutschen Bühnenvereins im Januar 1887 ausgeschriebene Preisbewerbung hinsichtlich eines modernen Lust- oder Schauspiels, welches ohne die Erfordernisse eines großen Apparates gegeben werden könnte, ist leider resultatlos verlaufen. Es wurden bis zum Einlieferungstermin (31. Jan. 1888) insgesammt eingesendet 168 Stücke, von denen indessen nur 11 nach dem Urtheil der s. Z. bekannt gegebenen Herren Preisrichter zur engeren Wahl kommen konnten. Aber auch unter diesen 11 verhältnißmäßig besten Stücken war keines vorhanden, dessen Aufführung den Vereinsbühnen ohne Anstand als Verpflichtung auferlegt werden konnte. Das wird den Einsendern von Werken und den sonstigen Interessenten hierdurch zur Kenntniß gebracht."

Zanzibar, 16. März. (Die Emin-Pascha-Expedition) ist ohne Waffen in Bagamoyo gelandet.

Telegramm.

* **Berlin**, 18. März, 10 Uhr Vorm. (Privat-Telegramm.) Das weitere Erscheinen der „Volkszeitung" wurde auf Grund des Sozialistengesetzes untersagt. Die diesbezügliche Publikation wird heute noch erwartet. Das gestrige Blatt mit dem Leitartikel „Gedenkblatt zum 18. März" wurde konfiszirt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 18. März. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 88 Ochsen I. Qualität 1. 125, II. Qualität M. 110. 361 Schmalvieh I. 115, II. 80. 19 Farren I. 95, II. 80, 267 Kälber I. 120, II 100. 556 Schweine I. 115, II. 110. 36 Milchkühe per Stück M. 400—175. 8 Schafe per Stück M. 18. Zusammen 1299 Stück im Gesammterlös von M. 155,387.

Freiburg, 15. März. (Original-Marktbericht). Auf dem heutigen Fruchtmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo: Weizen Mark 21.—, 20.79, 20.—, Halbweizen 19.50, 19.97, 18.50, Roggen 16.50, 16.—, 16.—, Kolzer 16.—, 15.10, 14.—, Gerste 14.—, 13.88, 13.—, Hafer 15.—, 14.87, 14.—. Verkauft wurden 6687 Kilo. Gesammterlös Mark 104..66.

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 16—17. März angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland)

Schiffer ꝛc. Kapitän.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Karbach	Schiller	Rotterdam	Stückgüter	—
Bickert	Moltke	"	"	—
Bauer	Siegfried	"	"	—
G. Dörmann	Kath. Elisab.	"	Borde	6480

Hafenmeisterei II.
Angekommen am 16. März.

Fr. Gilles	Diana	Duisburg	Kohlen	9350
A. Adler	Vereinigung 19	Antwerpen	Stückgüter	13964
F. Schmitt	Mannheim 82	Rotterdam	Getreide	19582
F. Gertges	Hubertus	Duisburg	Kohlen	12900
G. Dungs	Kannengießer 2	Ruhrort	"	12000
A. Schwarz	Jetta	Rotterdam	Getreide	21616
H. Witter	Vier Brüder	"	"	17690
J. Kohlbecher	Lenchen	Ruhrort	Schienen	2995
H. Falkenburg	Ruhrort 26	Rotterdam	Getreide	18578
P. Urmetzer	Hoffnung	"	Stückgüter	8686
A. Asteroth	Ruhrort 4	Ruhrort	Kohlen	15800
J. B. Keller	Therese	Antwerpen	Stückgüter	22934
G. Sommer	Ludwig II.	Ruhrort	Schienen	10900
S. Hammerstein	Ruhrort 19	"	Mehl	10800
J. Krapp	Pfalz 1	Köln	Stückgüter	1209

Hafenmeisterei III.

J. Fink	Franz Joseph	Rotterdam	Getreide	13014
L. Seißler	Roland	Ruhrort	Kohlen	15100
F. Jung	Mannheim 7	"	"	10100
H. Knaub	Bohrmann	Heilbronn	Salz	2806
A. Heuß	Gustav	"	Hafer	2000
	Kätchen	"	Soda	904
Ph. Berthold	Ernst	Jagstfeld	Salz	3648
C. Rollert	Robert	"	"	1328
A. Wolf	Maria	Heilbronn	Hafer	1692

Hafenmeisterei IV.
Angekommen am 15.—16. März.

W. Kahmen	Frederike	Duisburg	Kohlen	11000
W. Bütefür	Neptun	Ruhrort	"	16696
G. Weitkamp	Gerhard	St. Goar	"	9000
J. Engeln	Karl	Ruhrort	"	11190
H. Walker	Marie	Duisburg	"	2700
Th. Wilmesen	Ruhrort 23	Ruhrort	"	19600
J. Sack	Ruhrort 20	"	"	15000
Karl Raab	Heilbronn	Duisburg	"	3400
A. Bleckmann	Stadt Trier	Ruhrort	"	6000

Floßholz: angekommen —— Cbmtr., abgegangen 5940.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 16. März 2.79 m. ↓ 0.01.
Güntingen, 17. März. 1.60 m. — 0.13.
Kehl, 16. März. 1.27 m — 0.08.
Lauterburg, 17. März, 3.46 m. — 0.17.
Maxau, 16. März. 3.83 m — 0.15.
Mannheim, 16. März. 3.61 m — 0.00.
Mainz, 16. März. 2.13 m. + 0.18.
Bingen, 16. März. 2.70 m. + 0.18.
Kaub, 16. März. 4.03 m. + 0.16.
Koblenz, 16. März. 2.72 m. — 0.13.
Köln, 16. März. 4.48 m. ↓ 0.18.
Ruhrort, 16. März. 4.38 m. + 0.05.

Neckar.

Mannheim, 16. März. 3.74 m. — 0.00

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 15. März. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von Jac. Oglinger, alleiniger General-Agent in Mannheim.) Dampfer „Aller", welcher am 6. März in Bremen abgefahren war, ist am 15. März Nm. 1 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen.

Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22
Nahe des Speisemarktes.
Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 27449

Thatsache, daß es eine ernste Begegnung sein würde, deren mögliche Folgen ihr das Blut in den Adern erstarren ließen.

Vergebens versuchte sie zu beten. Die Erhebung zu Gott erfordert eine gewisse Ruhe des Gemüthes.

Nach erfolgtem Unglück drängt sich gewaltsam der Ruf um Hilfe aus der bedrängten Seele zum Himmel empor.

Wo die Menschen nicht zu helfen vermögen, wendet sich der Sterbliche der Allmacht zu. Aber das Unglück in Sicht hält unsere Sinne gefangen, es zerklüftet die Gedanken, die sich auf den Gegenstand unserer schmerzlichen Sorge mit allen den möglichen Konsequenzen konzentriren.

So erging es auch Josephine; ihre Lippen bewegten sich, doch ihr Herz und Seele weilten da drüben in der Wohnung, deren Fenster ihr aus dem Vorzimmer entgegenstarrten. Und bei diesem saß Mathias, ebenfalls mit bleichem, ängstlichem Gesicht, die Thüre durch den Vorhang beobachtend, aus welchen sein Gebieter lebend oder todt zurückkehren mußte.

Seine alten mageren Hände waren fest in einander verschlungen. Und heute mehr wie je gedachte er in Zorn des Todten, der seinen Sohn in das Verderben gestürzt und den eine gütige Vorsehung die Folgen seiner grausamen Härte nicht erleben ließ.

Dann und wann vernimmt er das leise Oeffnen der Salonthüre und er sieht das weiße Gesicht, das ängstlich gleich ihm hinüberblickt, aber er macht, als bemerke er es nicht, daß auch sie in qualvoller Erwartung nach der Rückkehr späht. Er fühlt, daß er die tödtliche Angst verrathen würde, die ihn erzittern läßt.

Endlich öffnet sich die Thüre gegenüber. „Was bedeuten diese Herren?" fragte er sich.

Im nächsten Augenblick weiß er es und Mathias packt sich verzweiflungsvoll beim Kopf. Die verhängnißvolle Begleitung läßt ihn die Situation errathen.

Kommen sie hierher oder führen sie ihn gleich fort? —

Nein, ihre Schritten lenken sich in diese Richtung. Er weiß nun auch, daß man eine Untersuchung vornehmen wird, und unwissend, wie er über das eigentliche Vergehen ist, fühlt er eine Beruhigung, daß er eine Kiste, in welcher die Sachen aus der alten Wohnung hineingezwängt wurden, unter sein Bett in der Kammer geschoben hat.

Nun blickt er verstohlen nach dem Salon. Die Thüre ist geschlossen. Josephine war eben eine Sekunde früher hineingegangen.

Als die Herren schon ganz nahe waren, öffnet er diese, um damit sie — die unglückliche Gattin — nichts hören sollte.

„Gott sei der Armen gnädig," dachte er sich.

Aber ihr feines Ohr vernahm die Schritte. Er kam nicht allein.

Man brachte ihr ihn todt. Sie riß die Thüre des Salons auf, und als sie ihren Gatten lebend erblickte, warf sie sich schluchzend an seinen Hals, ohne im ersten Augenblick der Begleitung zu achten.

„Moritz, mein theuer Moritz," rief sie, ihn antastend und in sein verstörtes Gesicht blickend, als ob sie eine Verwundung befürchtete. Herrn Clairville sah sie nicht.

In ihrer Aufregung fragte sie nicht danach, weshalb diese Herren sich hier befanden. Wenn er nur wieder da war, der heißgeliebte Gatte.

Der Polizei-Kommissar schob sie sanft zurück.

„Ihr Mann ist verhaftet," sagte er trocken, „und ich muß Sie bitten, uns keine Schwierigkeiten zu bereiten."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Straßenpolizei betr.

(76) No. 27,383. In Folge von Aufgrabungen, welche ein Unternehmer von der Stephanienstraße (Polizeigebäude) über die Planken entlang der Karl Friedrich-, Pfälzer- und der Akademiestraße bis F 8 im Auftrage des Kaiserl. Telegraphenamts vornimmt, wird der Verkehr insbesondere für Fuhrwerke bezüglich der genannten Straßenlinien von Montag, den 18. d. Mts. vorübergehend für einige Tage gestört sein, wovon die Betheiligten in Kenntniß gesetzt werden. Führer von Fuhrwerken haben den von der Schutzmannschaft bezüglich des Passirens der Straßenübergänge an sie ergehenden Weisungen pünktlichst Folge zu leisten. 28604

Mannheim, 16. März 1889.

Großh. Bezirksamt.

Nußbaum.

Bekanntmachung.

Nr. 4380. Die Ehefrau des Metzgers **August Greiner, Barbara** geb. Freidinger in Mannheim, Schwetzingerstr. Nr. 12, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemanns abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Mittwoch, den 15. Mai 1889, Vorm. 9 Uhr

bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anduch veröffentlicht. 28649

Mannheim, den 14. März 1889.

Gerichtsschreiberei d. Großherzogl. Landgerichts.

Dr. Schneider.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Wasserleitungsarbeiten.

Nr. 949. Die Lieferung sammt Legen von etwa 1560 lfd. m 40 m/m weiter Gußröhren nebst Zubehör zur Quellwasserversorgung der Station **Eppingen**, sowie von 350 lfd. m desgleichen zur Wartstation 25 bei **Bretten** wird hiermit zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben. 28304

Pläne und Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen, Planauszüge, Bedingungen und Angebotsformulare daselbst zu beziehen und Angebote vor der am **26. März Vormittags 11 Uhr** stattfindenden Eröffnung mit entsprechender Aufschrift einzureichen.

Bruchsal den 8. März 1889.

Gr. Bahnbauinspektor.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 20. März 1889, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale in Lit. T 1, 2 dahier:

Ein Klavier, 1 Ladentheke, 3 Ladengestelle, 1 Faßbock, 2 Waagen 1 Mehltrog, 1 Firmaschild, 1 Erdölkanne, einige Maßgeschirre mit Trichter, etwas Zucker, Zuckerwaaren, Cichorie, Seife, Streichhölzer, Oel, Gewürz, Rauch- und Kautabak, 5 Packet Wachs, 7 Packet Kerzen, 1 Sack Runkelrübsamen, verschied. Möbel, darunter 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 2 Kanapee und zwei Betten; ferner 1 Nähmaschine, 1 Gaslüstre, 3 Haustelegraphenapparate, 15 Glocken für Haustelegraph, 4 gemalte Fenster, 1 Partie Thürdrücker Druckknöpfe, Rosetten, Clementgläser und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 28648

Mannheim, den 17. März 1889.

Burgard, Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des † Schneiders **Georg Sommer** werden in K 3, 16

Dienstag, den 19. März d. J., Nachmittags 2 Uhr

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Küchengeschirr, Weißzeug, Herren- und Frauenkleidung Bettung, Spiegel und Bilder, Tische und Stühle, 1 Nähmaschine, Commode, Bettladen, Nacht- und Waschtisch und versch. Hausrath. 28628

C. J. Schwenzke, Waisenrichter.

Fahrniß Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des † D. **Mesmer** werden in K 3, 16

Dienstag, den 19. März, Nachm. 2 Uhr

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert: 28622

Küchengeschirr, Herrn- u. Frauenkleidung, Weißzeug, Bettung, 1 Taschenuhr, 1 Nähmaschine, Spiegel und Bilder, Tische und Stühle, Koffer, Commode und Bettladen, Nacht- und Waschtisch und versch. Hausrath.

C. J. Schwenzke, Waisenrichter.

Holzversteigerung.

Aus hiesigem Gemeindewald werden am

Freitag, den 22. ds. Mts. Vorm. 8 Uhr

auf dem Rathhause dahier

306 Ster Prügelholz und 277 „ Stockholz

öffentlich versteigert.

Sandhofen den 16 März 1889

Das Bürgermeisteramt

Bohrmann. 28342

Für **Lumpen, Papier** und dergl. werden die höchsten Preise bezahlt, bei Lieferung ins Haus zahle 50% mehr. 24263

A. Kuch, J 5, 15.

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Abrechnung für das Jahr 1888.

Einnahmen	M	₰	M	₰
An Kassenbestand am 1. Januar 1888 . .			8664	66
„ Beiträge vom 1. Jan. 1888 b. 31. Dez. 1888	151789	69		
„ Zinsen-Einnahmen: a) von der städt. Sparkasse . . M. 833.50 b) von der Bad. Bank . 24.68	858	18		
„ zurückerhobenes Krankengeld . . .	189	75		
„ zurückerhobene Beerdigungskosten und Sterbegelder . .	273	70		
„ zurückerhobene Unfall-Unterstützungen und Unfall-Rentenvorschüsse	1014	59		
„ zurückerhobene Verpflegungskosten im Regreßwege . . .	2522	42		
„ zurückerhobene Medicamentenkosten . .	3	40		
„ zurückerhobene Proceßkosten	56	05		
„ zurückerhobene Transportkosten von der Irrenklinik Heidelberg	38	55		
„ zurückgezogene Mahn- und Pfändungsgebühren	15	70		
„ zurückerhobene Vorlage für die gem. Meldestelle . . .	1713	64	158475	67
„ zurückerhobene Bankeinlagen vom Chek-Conto bei der Bad. Bank hier . . .			900	—
„ sonstige Einnahme als Geschenke ꝛc. ꝛc. .			49	25
			168089	58

Ausgaben	M	₰	M	₰
Per Arzthonorar	18265	17		
„ Honorar f. wundärztl. Behandlung	239	78		
„ Medicamente . . .	14771	19		
„ Verband- u. Heilmittel	759	38		
„ Brillen	311	79		
„ Krankengeld an 652 Personen auswärts M. 13597.50				
„ Krankengeld an 1630 Personen dahier M. 42567.85				
an zusammen 2282 Personen	56165	35		
„ Wöchnerinnen-Unterstützungen	1291	—		
„ Sterbegelder . . .	2239	10		
„ Krankenhausverpflegungen	33140	97		
„ zurückgezahlte Beiträge	2577	06		
„ Gehalt der Kassiere .	3016	73		
„ do. der Gehilfen . .	5836	33		
„ do. des Controlleurs	1100	—		
„ do. des Secretärs der Comm. f. Krankenversicherung . .	360	—		
„ do. des Dieners . .	960	—		
„ Bureaumiethe per 31. Dez. 1888	1076	—		
„ Inseraten	707	09		
„ Drucksachen	2270	35		
„ Feuerversicherungsprn. .	4	10		
„ Gasbeleuchtung . . .	104	52		
„ Brennmaterial . . .	132	50		
„ Bureaueinrichtung laut Inventar	255	20		
„ Kosten der Ortskrankenkasse Mannheim I. für die gem. Meldestelle .	3087	71		
„ Vorschußlich gezahlte Unfall-Unterstützungen	725	80		
„ Sonstige Ausgaben. (Hierin sind die Vorlagen f. d. gem. Meldestelle mit M. 1713.64, welche wieder zurückerstattet, einbegriffen)	2607	32	152004	44
„ Sparkasseneinzahlung per 1888 a) Baaranlage M. 2000.— b) Zinsen p. 1888 M. 833.50			2833	50
„ Anlage d. Chek-Conto bei der Bad. Bank a) Baaranlagen laut Conto-Gegenbuch M. 10300.— b) Zinsen laut Rechnungsauszüge M 24.68			10324	68
„ Kassenbestand am 31. Dez. 1888			2926	96
			168089	58

Vermögens-Aufstellung am 31. Dezember 1888.

Deckungsmittel	M	₰
Kassenbestand am 31. Dezember 1888 .	2926	96
Guthaben bei der städtischen Sparkasse per 1888 incl. Zinsen laut Sparkassenbücher	28343	80
Guthaben bei der Bad. Bank hier per 1888 incl. Zinsen laut Conto-Gegenbuch	9424	68
Außenstehende Beiträge laut Restbuch Fol. 1—10	5386	25
Bureaueinrichtung laut Inventar vom 31. Dezember 1887 M. 565.38 ab: 10% Abschreibung „ 56.54 M. 508.84 Zugang pro 1888 . . „ 255.20	764	04
	46845	73

Forderungen	M	₰
Geschäftsüberschuß	46845	73
	46845	73

Der Kassen- u. Rechnungsführer: **Fr. Geiger.**

Der Vorstand: **Daniel Müller,** Vorsitzender, **Heinrich Breitenbücher,** Schriftführer, **Peter Jung,** Beisitzender.

Vorstehende Abrechnung wurde heute geprüft und in allen Theilen richtig befunden.

Mannheim, den 24. Februar 1889.

Rechnungsprüfungs-Commission:

Alois Herzog. 28606

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Betheiligten werden folgende zur Verlassenschaft der verstorbenen Ehefrau des Landwiths **Stephan Herweh, Susanna** geborene **Wolf** von hier gehörigen Liegenschaften am

Mittwoch, 27. März ds. Js., Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause der Erbtheilung wegen öffentlich zu Eigenthum versteigert als:

Haus No. 223. Ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stall nebst 4 a 10 qm Hofraithe und Garten dahier in der Obergasse neben Martin Geißner und Jacob Wittner, Tax . . . . 3300 M.

Dreitausend dreihundert Mark.

Sandhofen, den 11. März 1889.

Das Bürgermeisteramt

Bohrmann. 28589

5 St. w. Enten M. 5 frei Rchn. E. Degenen, Swinemünde. 24793

Teppich-Treppen-Stangen

patentirte, sowie gewöhnliche Oefen in **Messing** oder **vernickelt** fabriciren 27237

Gebr. Pintsch in Bockenheim b. Frankfurt a. M.

Höchst interessante Neuheiten!

Auf allen größeren Plätzen werden

tüchtige Geschäftsleute

als Vertreter behufs Verschleißes einiger neuer noch nicht dagewesener, höchst interessanter, billiger und beliebter Artikel des Kurz- und Galanterie-Waaren- und Uhrenfaches gesucht und Angebote mit Aufgabe von Referenzen unter F 79 Q an Haasenstein & Vogler in Freiburg i/B erbeten. 28615

Wegen Geschäftsaufgabe

wünschen die Erben des verstorbenen Herrn **F. W. Held** ihren

Werkplatz U 5, 1, 2, 10|11

aus freier Hand zu verkaufen. 28394

Reflectanten belieben sich an Herrn **G. F. Kaltenthaler, J 1, 1** zu wenden.

Trauringe

massiv Gold, gesetzlich gestempelt, per Stück 6 Mk., 7.50, 8.50, 10.— bis 14 Mk.,

Siegelringe massiv Gold, gesetzlich gestempelt 3.80 bis 40 M., Siegelringe mit Silberunterlage 2.50 bis 5 M., Broschen, Armbänder, Colliers, Ohrringe, Uhrketten, Cravattennadeln, Brust- und Manchettknöpfe, Trauerschmuck. 26466

Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber.

Karl Pfund, Q 1, 4.

Gerabronner Süßbutter

täglich frisch eintreffend. 28652

Ph. Gund, Gr. bad. Hoflief.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass unser innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Götz,

Restaurateur,

gestern früh 3/4 8 Uhr, nach kurzem, aber schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im 42. Lebensjahre, sanft verschieden ist. 28646

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute **Montag,** Nachmittag 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause Lit. C 2 No. 13/14 aus statt.

Krieger-Verein.

Unser Kamerad

Johann Götz, Wirth

ist gestorben. 28628

Die Beerdigung findet **Montag,** den 18. d. Mts., Nachmittags **halb 4 Uhr** vom Trauerhause C 2, 13/14 aus statt und ersuchen wir dem Dahingeschiedenen durch zahlreiche Betheiligung beim Leichenbegängniß die letzte Ehre zu erweisen.

Sammlung Nachmittags **3 Uhr** bei Kamerad **Geiß,** C 1, 15 (Fechtschule).

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Friedrich Heimberger

im Alter von 19 Jahren, heute Nachmittag 1/2 3 Uhr am Herzschlag plötzlich verschieden ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Eltern und Freunde.

Die Beerdigung findet **Dienstag** Nachmittag 1/2 2 Uhr vom Trauerhause G 7, 34 aus statt. 28647

Mannheim, den 17. März 1889.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte und Vater

Herr Michael Baier,

Gastwirth,

im Alter von 47 Jahren, Sonntag Vormittag 8 1/2 Uhr, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet heute **Montag,** Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause J 2, 21 aus statt.

Um stille Theilnahme bitten 28653

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 18. März 1889.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Danksagung.

Allen Denen, die meinen innigstgeliebten Gatten

August Weingärtner

zur letzten Ruhe geleiteten und seinen Sarg mit Kränzen schmückten, sage meinen innigsten Dank, ebenso dem Arbeiter-Fortbildungsverein für den erhebenden Gesang und Herrn Stadtpfr. Hitzig für die tröstenden Worte am Grabe. 28627

Die trauernde Gattin.

MARCHIVUM

Orientalische Teppiche (Smyrna)

handgeknüpfte Waare

von der **Teppichfabrik Gevers & Schmidt** in Schmiedeberg

von Mk. 22.— bis Mk. 45.— per □-Meter.

Anfertigung in jeder beliebigen Länge und Breite

und in jeder Farbenstellung und passend zu jeder Einrichtung.

Lieferzeit 2—6 Wochen.

A. Ciolina, Kaufhaus.

Stets großes Lager der neuesten Dessins. 28449

Qualitätsproben und Zeichnungen stehen jederzeit zur Verfügung.

Reichste Dessin-Auswahl der neuesten Style.

Evangelischer Bund.

Dienstag, 19. März d. J., Abends 8 Uhr im Casinosaal

Vortrag

des Herrn Professor Dr. Merz aus Heidelberg:

„Der ultramontane Kampf um die Schule in seinen weiteren Zusammenhängen".

Zutritt Jedermann frei. 28598

Wohnung und Bureau

befinden sich vom 12. März an in meinem Hause

Q 7, 15, Ringstrasse,

gegenüber der Turnhalle.

Wilhelm Fucke,

Architekt und Baugeschäft.

Obiger empfiehlt sich im Anfertigen von Zeichnungen und Kostenanschlägen jeder Art, ferner übernimmt derselbe ganze Neubauten, sowie die Ausführung von Maurerarbeiten und allen in dies Fach einschlagenden Reparaturen. 28094

Café Bavaria.

Salvator-Congress!

Sonntag, 17. März, Vormittags 11 Uhr, Montag, 18. März 1889, Nachm. 4 Uhr findet in den Lokalitäten des „Café Bavaria" Ausschank von ächtem Münchener Salvator statt aus der Salvatorbrauerei München, verbunden mit

grossem Concert.

Restauration à la carte. Nürnberger Bratwürst mit Sauerkraut. Leberknödel mit Sauerkraut. Sauerbraten mit ächt bayer. Kartoffelknödeln. 28517

Zu einem recht zahlreichen Besuche ladet freundlichst ein

Hippolit Heil.

E 1, 8 Rodensteiner E 1, 8.

Heute Dienstag 28641

Großes Schlacht-Fest.

Anstich Prima Lagerbier. (Stoff ff.)

Flaschenbier-Verkauf

von 28644

F 4, 18. Heinrich Lintz, F 4, 18.

(Allein-Depot der Brauerei zur Sonne v. H. Weltz in Speyer)

liefert das kleinste Quantum frei ins Haus und zwar:

½ Flasche 20 Pfg. } ohne Glas.
⅛ Flasche 11 Pfg. }

Auszeichnungen.

Kaiserslautern 1872: Silberne Medaille.
Welt-Ausstellung Wien 1873: Verdienst-Medaille.
Hagenau 1874: Silberne Medaille.
Köln 1875: Silberne Medaille.
Weltausstellung Philadelphia 1876 Medaille.
Prag 1879: Staats-Medaille.
Welt-Ausstellung Melbourne 1880: Zwei Verdienst-Medaillen I. Cl.

Um mit meinen Vorräthen zu räumen, verkaufe zu den billigsten Preisen: 28393

Rothbuchen- und Weißbuchen-Diele, Rüstendiele und Eschendiele, geschnittene und beschlagene Tannenhölzer in verschiedener Stärke und Länge, sowie Gerüststangen und Diele, Krippen und Reffen (vom Circus) auf meinem Lagerplatz U 5, 1.

F. W. Held, Hangeschäft.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 18. März 1889. 94. Vorstellung. Abonnement B.

Der Geizige.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Molière, für die deutsche Bühne neu übersetzt und bearbeitet von Franz Dingelstedt.

Harpagon	Herr Jacobi.
Kleanth, sein Sohn	Herr Sturz.
Elise, seine Tochter	Frau Robius.
Anselm, sein Geschäftsfreund	Herr Neumann.
Valer, dessen Neffe	Herr Robius.
Marianne, dessen Nichte	Frl. Jenbach.
Rosine, Harpagon's Vertraute	Frau Jacobi.
Ein Polizei-Kommissär	Herr Eichrodt.
Simon, Makler	Herr Homann.
Loslöche, Kleanth's Diener	Herr Tietsch.
Jacques, Kutscher u. Koch	Herr Bauer.
Erster Bedienter	Herr Peters.
Zweiter Bedienter	Herr Starke.
Eine Hausmagd	Frl. Wagner.

(in Harpagons Hause)

Schauplatz: In Harpagon's Hause zu Paris.
Zeit: Um das Jahr 1670.

Anfang ½7 Uhr. Ende ½9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Kleine Preise.

Musikverein.

Dienstag Nachmittag 3 Uhr **Specialprobe** 28625 für Sopran und Alt.

Stolzescher Stenographen-Verein (B 2, 12).

Wir beehren uns mitzutheilen, daß wir um vielfachen Anfragen zu entsprechen demnächst einen

Lehrgang für Damen

eröffnen werden. 28630

Anmeldungen werden schriftlich oder mündlich an den ergebenst unterzeichneten Vorstand erbeten.

Stolzescher Stenographen-Verein (B 2, 12).

J. A.
Friedrich Stoll,
in Firma Rabus & Stoll.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, 19. März 1889, Abends 8 Uhr im Theater-Saale

Vortrag

des Hrn. Prof. Dr. W. Oncken aus Gießen:

„Der Vorabend des Krieges von 1870". 28458

Der Vorstand.

„Olymp".

Dienstag, den 19. März 1889

Versammlung

in unserm Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 28425

Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.

Heute Dienstag Abend

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gesang-Verein „Lyra".

Heute Dienstag Abend ½9 Uhr

Gesang-Probe.

14317 **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.

Dienstag Abend 9 Uhr

Probe.

26668 **Der Vorstand.**

Eichbaum, P 5, 9.

Dienstag, 19. März **Schlachtfest.**

Morgens **Wellfleisch** m. **Sauerkraut**, Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste** wozu einlade

28632 **B. Heller.**

Kieler Bücklinge Sprotten

frisch eingetroffen. 28651

Ernst Dangmann,

N 3, 12.

1887er Wachenheimer, per Flasche 60 Pfg. empfiehlt 27063 **A. Heim, F 4, 4.**

Die Freiherrlich **von Beckheim**'sche Verwaltung Weinheim verkauft 28566

schwarze Burgunder
Riesling
Oestreicher
Spitz-Elbling
Portugiesen

} **Wurzelreben,**

aus eigenen Weinbergen gezogen.

Weinheim, 15. März 1889.

Forschner.

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Selbstgemachte **Kinder- und Mädchenstiefel**, gute, selbstgemachte **Herrenstiefel**, sowie **Winterschuhe** unterm Selbstkostenpreis zu verkaufen. 26454

H 4, 29. **J. Baumann,** H 4, 29

Pianino's vorzüglicher Qualität bei 24040

A. Donecker, O 2, 9.

Das 26685

Vogtl. Versandt-Haus

Vincenz Keller, Plauen i. V., liefert Gardinen, Stickereien, Spitzen, Stoffe, Schürzen ꝛc.

Illustr. Cataloge franco.

Kalligraphie.

Ich beabsichtige Donnerstag, den 14. d. M. in meiner Wohnung **H 2, 10**, part., gegenüber dem **Prinz Max** einen **unentgeldlichen Cursus** für die Dauer von einem Monat zu eröffnen. Theilnehmer haben mir als Aequivalent nach Beendigung des Cursus eine „Probeschrift" zu schreiben und solche zu überlassen.

Die Probeschriften sollen zu einem bestimmten Zweck höheren Schulbehörden des In- und Auslandes als Resultat meines Systems vorgelegt werden. Gefl. Anmeldungen H 2, 10. 28499

J. H. Bühler.

Haus-Telegraphen zum Selbstanlegen, compl. mit 20 Mtr. Leitung, groß Element, Läutewerk, Druckknopf u. Anweisung Mk. 9.—.

Größere Leitungen werden billigst angelegt. 27047

C. Gordt, G 8, 11a.

Automat

zum Ausschank mit flüssiger Kohlensäure.

42305 D. R. P. 40647

ca. 1200 Stück im Betrieb.

Mineralwasser- und Schaum-Wein-Apparate, Kohlensäure zu ermäßigten Preisen.

Preislisten gratis.

Franz Heuser & Co.

Filiale: 26986

Mannheim, F 7, 25.

Kiefern-Stammholz

habe ich ca. 60 Festmeter, 20 bis 30 Ctm. Durchmesser, in verschiedenen Längen, an der Pyramide beim Floßhafen lagernd, billig abzugeben. 28502

L. Kausch,

Mannheim.

Comptoir Neckarvorland.

!! Achtung !!

Jeden **Dienstag** u. **Freitag** auf dem oberen Speisemarkt **Ia. ig. Zicklein** billig zu haben.

28002 **Brenner, Bürstadt.**

Fabrikkamine werden gebaut durch **W. Wagner,** Kaminbauer, ZK 1, 7, Neckarg. 28624

Ein Primaner wünscht **Privatstunden** zu geben. 28635

Zu erfragen in der Expedition.

Pfänder

werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 26658

Ge. Fischlein, S 3, 1.

Ankauf

Alte **Weinflaschen** werden gekauft. 27580

Stephanienschlößchen,
Schwetzingerstr. 69.

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhen** und Stiefeln 25704

Carl Ginsberger, H 2, 5.

Ein gut erhaltener

Bäckerkarren

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 28341 an die Expedition d. Bl. 28341

Verkauf

Ein schöner **Gaslüster,** fünfarmig, zu verkaufen.

28595 **B 7, 3, 2. Stock.**

Ein comfortables 28306

Landhaus,

am schönsten Punkte des Pfälzer Haardtgebirges, mitten im Verkehr gelegen, freie Aussicht auf Gebirg und Rheinthal bietend, mit geräumigem Keller und Kelterhaus, einem großen schattigen Zier- und Nutzgarten, 3 Morgen Weinbergen, das ganze arrondirt, ist billig zu verkaufen durch die Agenten **A. Rotzinger** in Freiburg und **J. Schneider** in Landau, Pfalz.

Gasthof.

Ein das ganze Jahr von Gästen besserer Stände gut besuchter **Gasthof**, verbunden mit **Wein-, Bier- u. Speisewirthschaft**, großen Stallungen und Garten, ist **preiswürdig feil** und könnte bald übernommen werden. Befindet sich in bester Lage einer badischen Amtsstadt (Eisenbahnstation) und weist einen sehr beträchtlichen Wein- und Bierverbrauch nach. — Auskunft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 28211

Zu verkaufen.

Ein mittler. **Haus** (Oberstadt) zu M. 45,000.— Ein rentables größeres Haus (Oberstadt) zu M. 90,000.— Ein Haus mit tiefem Hof (Unterstadt) zu M. 46,000.— Verschied. neue rentable Häuser, Hauptstraße der Neckargärten, zu Wirthschaft, Bäckerei u. Metzgerei geeignet, zu M. 30,000 und 25,000.— 28437

Josef Schmies, O 6, 6.

Zu verkaufen: ein **Haus** in frequenter Lage, sehr geeignet zu einem Kleider- und Manufakturwaarengeschäft, welches bis jetzt auf dieser Straße noch nicht functionirt, sowie ein **rentables Haus** mit Hinterbau zu einer Metzgerei eingerichtet in einer stark frequentirten Straße und ein 4stöck. **Wohnhaus** besonders zu einem Milch- und Viktualiengeschäft geeignet, ersteres je 34,000 M., letzteres M. 25,000, mit kleiner Anzahlung und guter Bedingung und wollen sich Liebhaber nur direkt an das Bureau von **Victor Bauer, Schwetzingerstr. 77a** wenden. 28356

Wohnhaus mit Garten zu verkaufen. Näheres ZF 1, 2b, Neckargärten, 2. Stock. 28216

Haus-Verkauf.

Ein sehr gut rentirendes, neues **Haus** mit Werkstätte, geräumigen Kellern, großem Hof, besonders für Metzger, Schreiner ꝛc. passend unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 26894

Näheres bei **Adam Bossert,** Agent **T 5, 1.**

Ein noch neues **Orchestrion** unter **sehr** günstigen Bedingungen zu verkaufen. 27727

Näheres bei Hrn. **H. Riedle,** Q 5, 12, 2. Stock.

---

2 große polirte Kleiderschränke, Wasch- und Pfeilerschränke und haldtranz. Bettladen, alles gut gearbeitet billig zu verk. 27694

S 2, 2, part. links.

Zu verkaufen.

Ein neuer Speisetisch zum ausziehen. 28199

G 5, 7 part., b. **Schreiner.**

Gebrauchte **Thüren** u. **Fenster** zu verkaufen. 28538

Q 4, 13/14.

Zu verkaufen

1 Magazin-Stiege 5 Stock hoch, sowie 2 Hofthore.

27671 **G 7, 6.**

Junge Zieglein werden fortwährend an und verkauft bei **Franz Walter,**

27415 **F 5, 20.**

---

2 Bettladen und 1 Waschtisch zu verkaufen. H 4, 10. 28582

Eine gute **Spezereiladeneinrichtung** ist zu verkaufen bei

Val. Roesinger,

28689 Edingen.

Zu verkaufen!

Ulmer-Dogge, Racehund a. d. Zwinger Solms-Braunfels außergewöhnl. schönes Exemplar, riesenh. stark, mannfest und treu. Preis 300 M. Frc. Off. a. **W. Senft,** Straßburg i. E., Fischerstaaden 12. 28317

Der **Dung** von 25 Pferden ist vom 1. April ab auf's Jahr zu vergeben. 28358

Näheres **Q 3, 17.**

Stellen finden

Ein tüchtiger, cautionsfähiger **Wirth** als **Zapfler** in ein größeres Lokal gesucht. 28355

Näheres bei **Victor Bauer,** Schwetzingerstr. 77a. 28355

Gasmeister.

Für ein mittleres **Gaswerk** wird ein zuverlässiger, erfahrener **Gasmeister gesucht**, der zugleich **Installateur** sein muß.

Nur ganz tüchtige Leute wollen sich melden sub B. 6464 b bei **Haasenstein & Vogler, Mannheim.** 28184

---

15 tüchtige Sandformer und Modellschreiner

finden dauernde Arbeit bei

Jacob Müller,

Eisengießerei 28516

Burbach b Saarbrücken.

Tüchtige 27710

Schablonenformer und Lehmformer

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Mannheimer Eisengießerei

Carl Elsässer,

Mannheim.

Für ein hiesiges **Detail-Geschäft** wird ein tüchtiger junger Mann gesucht, der schon in einem solchen, am liebsten der Colonial- oder Eisenwaarenbranche, thätig gewesen ist. Off. mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 28535 an die Exped. d. Bl. erbeten. 28535

Tüchtige

Schlosser und Dreher

gesucht. 28608

Maschinen-Fabrik

Georg Litterst,

Schwetzingen.

Bauschreiner ges. 28619 **H 7, 9.**

Schneider gesucht auf Woche. 28633 G 5, 5, 3. Stock.

Tüchtige Modellschreiner auf dauernde Arbeit ges. 28360

Gebr. Schultz, Mainz.

Zwei tüchtige Schreiner auf beste **Renaissancemöbel,** zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter K Nr. 28568 an die Exped. d. Bl. einzus. 28568

Drei tüchtige **Cementvorarbeiter** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in dem Asphalt-Cement-Geschäft von 28482 **W. Stork,**

Schwetzingerstr. 67b.

Ein tüchtiger **Bauführer,** gelernter Maurer, per **sofort** gesucht. Gefl. Offerten unter **B.** 28501 an die Exped. 28501

Bretzelträger werden gesucht. Näh. im Verlag. 28543

---

2 tüchtige **Kutscher** gesucht Näheres Q 3, 17. 28580

Ein jüngerer **Hausbursche** gesucht. G 8, 5. 28640

Hausbursche gesucht.

28628 **C 4, 11.**

Ordentlicher Hausbursche gesucht. **W. Brenner,**

28340 zur Rheinlust.

Ein Bursche, 15 bis 16 Jahre alt, sofort ges. P 6, 4. 28179

Ein kräftiger Bursche gesucht.

28456 **Frz. von Moers.**

Solider Bursche per sofort gesucht. 28370

Näheres im Verlag.

Braver Bursche mit guten Zeugnissen gesucht. 28448

N 3, 1.

Ein **Hausbursche** sof. ges.

28571 **J 2, 21.**

Ein tüchtiger 28318

Cigarren-Sortirer

nach Auswärts gesucht.

Näheres bei **Vogt & Eisinger,** Mannheim, C 9, 5.

Tüchtige

Einlegerin

gesucht. Buchdruckerei 28629

Max Stern-Ellreich,

G 7, 27.

Eine tüchtige **Kellnerin** sof. ges. Näh in der Exped. 28534

Weißnäherin ges. **H 4, 26.** 3 Treppen. 28570

Eine **Köchin,** die auch Hausarbeit übernimmt, und ein beff. Mädchen zu größeren Kindern sofort gesucht. F 8, 19. 28508

Ein jg. **Mädchen** aus guter Familie für häusl. Arbeit u. zu Kindern sofort gesucht. Näheres im Verlag. 28544

Mädchen

für leichtere Arbeit gesucht, solche, die schon in Buchbinderei oder Buchdruckerei thätig waren, erhalten den Vorzug. 28336

A. Löwenhaupt Söhne,

Kaufhaus.

MARCHIVUM

Schulentlassene anständige Mädchen können das **Weißnähen** gründlich erlernen. 27284
Näheres Q 5, 20/21.

Ein Spulmädchen sofort gesucht. S 3, 1. 28326

Laufmädchen gesucht. 28583
Färberei **Grün**, P 5, 13½.

Ein junges, braves **Mädchen** für häusliche Arbeiten sof. ges. 28643 H 8, 35, parterre.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sofort gesucht in eine kleine Familie. 28626
G 7, 30, 1 Treppe hoch.

Stellen suchen

Zimmerpolier,

ein tüchtiger, im Hoch- und Treppenbau sucht Stellung in einem größeren Baugeschäft.
Gefl. Offert. unter L. G. No. 27941 in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 27941

Ein tüchtiger, solider **Bauführer**, der ein Geschäft selbstständig zu führen versteht u. g. Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sogl. Stelle. Gefl. Offerten unter No. 28444 an die Expd. 28444

Stelle-Gesuch.
Ein Mann (verh.), 28 Jahre alt, cautionsfähig, mit besten Referenzen, sucht Stelle in einem Bureau als **Ausläufer** oder sonst einen Vertrauensposten.
Näheres in der Expd. 28149

Gebild. Fräulein,

(Beamtentochter), welches befähigt ist einen **Haushalt selbstständig zu führen**, auch Liebe zu Kindern hat, **sucht Stelle** in gebild. Familie. 28494
Gefl. Offerten sub A. 6592b an **Haasenstein & Vogler in Mannheim** erbeten.

Eine alleinst. Frau empfiehlt sich im **Waschen und Putzen**, per Tag 1 Mk. 28637
G 5, 3, Hths., 4. St.

Eine tüchtige, reinliche **Frau** sucht ein Bureau zu reinigen.
Näheres im Verlag. 28190

Eine Wittwe sucht ein anstd. Mädchen in Kost und Logis.
Näheres in der Expd. 28814

Eine Frau empfiehlt sich im **Waschen** und **Putzen**.
28845 J 3, 17, 2. St.

Tüchtige **Mädchen** f. u. finden Stelle, bei **L. Oberlies Ww.** K 4, 2 part. im Hof. 28381

Gut empf. Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 28288
Fr. Korbmann, P 3, 5.

Dienstmädchen jeder Branche f. und finden Stellen. Büreau **Bär** P 6, 1. 28504

Tüchtige **Mädchen** jeder Art suchen und finden fortwährend Stelle. Fr. Härlin, U 1, 8. 28391

Mehrere kräftige, gesunde **Schenkammen** suchen sof. Stelle. Ebenso werden den verehrlichen Herrschaften **stets nachgewiesen**, durch 28473
Frau **Stein**, Hebamme
Hammelbach. (Hess. Odenwald)

Eine gesunde **Schenkamme** sucht Stelle. 28196
Näheres G 7, 2b.

Lehrlinggesuche

Ein ordentlicher **Junge** kann die Bäckerei erlernen.
Näh. im Verlag. 28349

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann aus anstd. Familie, welcher Talent zum **Zeichnen** hat, findet zu Ostern Aufnahme. 28267
Zu melden H 7, 24, 2. St.

Ein **Kellner-Lehrling** sofort gesucht. Näheres im Verl. 28489

Ordentlicher Junge kann die **Spenglerei** erlernen. 28141
C 4, 15.

Ich suche für mein **Kurz- u. Schuhmacherartikelgeschäft** auf Ostern einen **Lehrling**.
Isidor Heinsheimer,
28483 Q 2, 17.

Lehrling

gesucht. 28593
Roether & Bonné.

Miethgesuche

Lokal Gesuch.
Ein helles Lokal für eine Buchdruckerei passend, wird per 1. April oder später zu miethen gesucht. 28620
Offert. mit Preisangabe sub A 28630 an die Exped. bs. Bl.

3 Zimmer, Küche und Zubehör per Monat Mai zu miethen gesucht. Offerten unter No. 28226 an die Expd. 28226

Magazine

G 4, 6 1 große helle Werkstätte und eine kl. zu vermiethen. 28027

J 2, 7 Werkstätte m. od. ob Wohng. zu v. 27141

Q 7, 5 eine helle Werkstatt mit großem Hof sofort zu vermiethen. 28954

Fabrikgebäude

an Bahn und Wasser gelegen, mit Dampfkraft 7 bis 8 HP., Schuppen, Speicher, Hofraum, sofort unter günstigen Bedingungen zu verm. 27408
A. Strecker Söhne Z 5½, 3.

Zwei Werkstätten, einzeln oder auch zusammen, 23 Meter lg., mit Hofraum, wenn nöthig auch Lagerraum, sof. billig zu v. 28178 **A. Gruber, H 7, 9.**

Läden

C 1, 12 neuer **Laden** mit Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 27543

E 1, 8 Vereinslokal auf einige Tage in der Woche zu vergeben. 28479

E 1, 8 Laden z. v. Näh Wirthschaft. 28478

P 6, 7 1 Laden für Milch- und Viktualien geeignet zu vermiethen. 27667

Z 10, 12 1 kleiner Laden nebst Wohn. mit Lagerplatz zu v. 25680

ZC 2, 20 Neckarvorstadt Laden m. Wohnung per 1. Mai beziehbar zu vermiethen. 28198

2 helle Parterrezimmer
als Comptoir oder ruhige Werkstätte zu verm. 28150
Neckarvorland Z 5½, 3a.

1 schöner Laden in einem Neubau in bester Lage der Stadt, fast zu jedem Geschäft geeignet, eventuell mit schöner Wohnung sofort billig zu vermiethen.
Näheres in der Expd. 28215

In **Ludwigshafen**, beste Lage der Stadt ist eine frequente Weinrestauration sammt sämmtlichem Inventar an einen kautionsfähigen Restaurateur zu vermiethen. Off. unter J. K. Nr. 28631 an die Exped. 28631

Zu vermiethen

A 1, 8 2 Zim und Küche in den Hof gehend an ruhige Leute zu vermiethen per 1. April. 27657

A 2, 1 (Bretzenheim'sches Haus), 1 schöne große **Wohnung (Bel-Etage)** sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 26655

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Keller u. Wasserl., auf die Straße g., per 15. Juni zu beziehen. 28458
Näheres im Atelier.

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Kammer, Keller u. Wasserleitung, in den Hof ghd., sofort oder 1. April zu beziehen.
Näheres im Atelier. 28452

A 3, 6
Schillerplatz
Eine Etage
zu vermiethen. 26659
Näh. im Hause selbst.

B 2, 15 part., 6 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet, sofort beziehbar zu vermiethen. Näheres O 7, 7, parterre. 28645

B 5, 3 per 1. Juni eine schöne Wohnung im 3. Stock, 7 Zimmer u. Zubeh., Gas- u. Wasserl., zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 28015

C 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend in 8 Z., 2 Mansarden und allem Zubehör zu v. Näheres parterre. 24065

C 3, 7 p. 1. Mai a. c. zu vermiethen: eine hübsche Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, an eine einzelne Dame, oder kinderloses Ehepaar. Zu erfragen im 2. Stock. 28364

C 4, 15 der 3. Stock, 5 Zim. u. Zubehör mit Gas-, Wasser- und Telegr.-Leitung zu verm. 28480
Näheres C 3, 20½, 3. St.

D 7, 4 Rheinstr. 2. St., zu vermiethen, 7 Zim. Küche, Kammer, Mansarden, u. s. w. 28523

E 2, 4|5 ein Gaupenzim. an ein Fräulein sogleich zu verm. 28343

E 2, 14 1 kl. Wohn. nach dem Hof, 2 Zim. u. Küche per April z. v. 27342

E 2, 14 der 4. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör per März zu verm. 27344

F 5, 3 ein leeres Zimmer zu verm. 27890

Ringstr. F 7, 24 II. Stock 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserleitg.) p. 1. Apr. beziehb. z. vm. Näh. Part. 27301

F 8, 1 **Ringstr., Eckhaus, schönste Lage**, neben neue Postfiliale, ist der 4. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung, per Juni oder früher beziehbar zu v. 26484
Näheres 1 Treppe hoch.

G 4, 6 kleine Wohnung an nur reinl. anständige Leute zu verm. 28028

G 5, 15 Hinterhau, eine Woh. z. v. 28381

G 5, 17³|⁴ 2 kl. Zimmer zu v. 28319

G 7, 2b 1 kl. Wohng. sogl. zu verm. 28195

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 26642

G 7, 17 1 gr. Parterrez. für 1 Magazin oder sonst ein ruhiges Geschäft zu vermiethen. 28189

G 8, 11 3. St., 1 schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badezimmer, Mansarde und Zubehör mit Gas- u. Wasserl. auf 1. April oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Stock. 25996

G 8, 18 1 kl. Part.-Whng. zu verm. 28576

G 8, 29 Zufahrtsstr., eleg. Wohnung, 5—7 Zim. zu v. **Gg. Peter.** 26999

H 2, 7¹|² 2 kleine Zim. im 4. St. sofort zu vermiethen. 27698

H 5, 19 1 kl. Wohng. sof. zu verm. 28176

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 26681
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 17 parterre, 2 Zim. als Bureau sehr geeignet, zu verm. 27734
Näheres H 9, 1 bei Wilhelm.

H 7, 17a
3. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserleitung ꝛc. **sof. oder später zu vermiethen.**
In gleichem Hause eine Parterrewohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör sofort oder später beziehbar.
Näheres in der Expedition. 28374

H 8, 1 2 Parterre-Zim. mit Extra-Eingang zu Comptoir geeignet zu v. 27021
Näheres im Eckladen daselbst.

H 8, 15 2 Zim., Küche u. Keller sof. beziehb. zu vermiethen. 27656

H 9, 2¹|² 3. Stock, schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Küche nebst Zubehör mit Gas- u. Wasserltg. sofort oder später zu v. 27524
Näheres 2. Stock.

J 5, 2 1 Wohnung im 3. Stock, 3 Zim. u. 1 Küche sof. beziehb. zu v. 27735

K 2, 9 2. St., 5 Zim. u. Küche sogleich zu vermiethen. 28465

K 3, 10b nahe d. Ringstraße, Part.-Wohnung, 4 Zim. u. Küche mit allem Zubehör, nach Bedarf auch ein Bureau im Hinterhau auf Mai, Juni zu verm. 28328

Neubau, L 12, 2
3. Stock, von 7 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör pro Frühjahr zu verm. Näheres bei 24795
Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

M 3, 9 2. St., neu herger. Wohng., 5 Zim., Küche, Zubeh. zu verm. 27763

L 12, 9a 3. St., 1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Keller u. Gaupenz. nebst Gas-, Wasser- u. elektr. Leitung zu vermiethen. Näheres 3. Stock oder parterre. 27679

M 7, 11 3. Stock, schöne Wohnung 6 Zim mit Vorzimmer, Bade-Cabinet per sofort oder später zu verm. Näh. 4. Stock. 27564

N 3, 16 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermiethen. 28344

N 4, 6 2 Zim., Küche und Keller z. v. 28000

N 4, 8 der 3. Stock, 4 Z., Küche nebst Zubeh. zu vermiethen. 27007

P 3, 4 Part.-Wohn., 2 Z., Küche m. Wasserl., Mansarde u. Keller per 1. April zu verm. Näh. i. Lad. 27300

P 7, 14 ist der **2. Stock** (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmer, Speisekammer, Küche, Keller. Mägdekammern zu verm. 26678

P 7, 22 Heidelbergerstr., abgeschl. 3 Stock, 7 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasserl. z. v. Näh. part. 24394

Q 4, 1 part., 3 Z., Küche und Zubeh. per 15. Mai an ruhige Leute zu v. 27688

Q 5, 13 1 kleine Wohnung zu verm. 28177

Q 5, 19 eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche im 3. Stock pr. 1. April z. vm. 27787

Q 7, 4 2. St., 3 Zimmer, Küche und Keller, Wasserl. sofort zu vermiethen.
Im Hinterhaus 3 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 28352

Q 7, 5 parterre, 4 Zimmer und Küche, Keller u. Wasserleitung b. 1. Juni zu vermiethen. 28353

Q 7, 15 Ringstr. ist im 5. Stock ein großes unmöbl. Zimmer an eine ältere Dame sofort zu verm. 27641

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zim., Küche, Keller- und Speicherräumen bestehend, mit Gas- und Wasserl. zu vermiethen. 24453

R 1, 7 1 Wohng. an ruhige Leute zu verm.
Näheres 2. Stock. 28816

R 4, 13 Neubau, 1 Treppe hoch, 2 möbl. Z. sofort zu verm. 27394

S 3, 2¹|² 3 Zimmer, Küche und Keller sowie 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 27689

S 4, 3 2 St. 3 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen. 28217

S 4, 15 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. 28347

S 4, 21 1 sdbl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Keller mit Wasserl. z. v. 27669

T 1, 2 2 Zim., Küche und Zubehör zu verm.
Näheres Cigarrenladen. 26998

T 4, 20|21 1 kl. Zim. mit Kammer, möbl. oder unmöbl. an 1 einzelne Pers. billig zu v. 28466

U 1, 10 2. Stock m. schöner Aussicht, event. m. Comptoir billig zu v. 28597

U 2, 2 elegantes Hochparterre, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör per 1. Juni zu vermiethen.
Näh. im 3. Stock. 27704

U 6, 2b der 2. Stock, 5 Z., Küche, Kammer ꝛc., Glasabschluß, Gas- und Wasserl. vom 15. März ab oder später zu vermiethen. 26738

U 6, 5a 3 Stock 4 Zim. Garderobe, Küche mit Wasserl. u. Glasabschluß per 1. Mai oder später z. verm. Näh. 2. Stock. 28362

Z 6, 2f Ringstr., Neubau, sind ein Parterrestock, 2. und 4. Stock mit je 5 Zimmer, Küche, Badezim., Gas- u. Wasserl., sowie im Dachstock 2 schöne Zim. mit Küche, alles preiswürdig bis 1. April beziehb. zu verm. Näh. daselbst. 27909

Z 7, 2a **Kaiserhütte** vier Zim. neu hergerichtet, Küche, Kam. u. Keller sof. zu bez. Näh. in R 3, 2 28025

Z 10, 12 2. St. Lindenhof, 1 hübsche Parterrewohnung z. v. 25679

ZD 2, 3¹|² gegenüber der Lutherkirche, 2 kl. Wohnungen zu verm. 27991

ZF 1, 5 2. Stock sofort zu verm. 27648

ZT 1, 1 Dammstr., kleine Wohng. m. Wasserleitung zu verm. 27992

650 Mark pro Jahr.
Eine schöne **Hochparterre-Wohnung**, aus 4 Zimmer, Küche, Keller und Speicher bestehend, mit Gas- u. Wasserltg. p. April-Mai zu vermiethen.
Näheres **Tattersallstraße B**, 2. Stock. 28601

Bel-Etage
in der **Oberstadt** zu vermiethen.
Näheres M 4, 4. 25596

2 Mansarden in der Oberstadt zu verm. Näheres Expd. 27956

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermiethen:
Ein 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.
Desgleichen ein 3. und 4. Stock.
Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, pr. 1. Mai zu vergeben.
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 27834

In einem Hause der Unterstadt ist der 3. Stock, 3 Zimmer, Küche mit Wasserltg., ebenso der 4. Stock und eine große Werkstätte zu vermiethen. 28318
Näher s J 1, 5.

Auf dem Rheinpark.
Kleine Wohnung z. v. 28385

Ein 2. Stock, 5 Zim., Küche nebst Zubehör per 1. März zu vermiethen. 27013
Näheres ZC 2, 1b, 2. Stock, links, Postgebäude Neckarvorst.

Rhein- und Ringstraße, Hochpart., 2. und 3. Stock, je 6 Zimmer zu vermiethen. 27000
Näheres G 8, 29.

Tattersallstraße a, 1 schöner abgeschl. 3. Stock, 5 Zim. und Zubehör, Gas- u. Wasserl., sowie derselbe 4. Stock, ganz oder getheilt bis Juni zu verm.
Näheres 2. Stock. 28445

Wohnung zu verm.
in Wieblingen. 27739
5 Zimmer, Küche, Magdkammer, Waschküche, Speicher ꝛc. event. auch Pferdestall, nebst ¼ Morgen Garten zu M. 350 pro Jahr zu vermiethen. Näheres bei **W. Bühler**, Kunstmühle, **Wieblingen** b. Heidelberg.

Feudenheim.
An der Hauptstraße in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes eine hübsche Parterre-Wohnung mit 4 großen Zimmern, großer Küche, Keller und Speicher nebst großem Garten und schöner Hofraithe bis 1. Mai beziehbar zu vermiethen.
Näheres in der Exped. 28467

Möbl. Zimmer

C 1, 2 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 28451

C 4, 20|21 III., schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 27149

C 8, 6 ein möbl. Zim. z. v. Näh. 2. St. 27904

D 3, 11¹|² Kaffee-Mechler 4 möbl. Zimmer zu vermiethen. 28490

D 6, 14 1 Stiege h., 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 28350

D 6, 14 1 gut möblirtes Part.-Zim., auch zu Bureau geeignet, sofort zu vermiethen. 28351

E 5, 17 3. St. 1 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn zu vermiethen. 27027

E 5, 17 1. Etage, Fruchtmarkt, 1 freundl. möbl. Zim. sof. zu v. 28500

E 8, 3 3 Treppen, 2 möbl. Zim zu v. 27891

E 8, 8 gegenüber d. neuen Postgebäude, 1 fein möbl. Parterrez. sof. zu v. 28409

E 8, 9 gegenüb. der neuen Post 2 Stiegen, ein schön möbl. Zim. pr. sofort zu vermiethen. 27910

F 1, 3 2 Stiegen, möblirt. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Hrn. z. v. 27683

F 4, 12 ein möbl. Zim. zu verm. 28017

F 6, 3 1 möbl. Zimmer zu verm. 27990

F 8, 14a 2. St., 1 einf. möbl. Zim. für Mk. 8.— zu verm. 27897

F 8, 14a 2. St., 1 sch. möbl. Z. für 1 oder 2 Herren mit Pension zu vermiethen. 27817

G 7, 17 3. Stock, 2 schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 27747

G 7, 22 1 St. h., 1 oder 2 feine Z., möbl. oder unmöbl. zu v. 27802

H 6, 10 2. Stock, 1 schön möbl. Z. auf d. Str. g. zu verm. 26995

K 3, 11d 4. St., Ringstr. n. der Kettenbr. ein möbl. Zimmer z. v. 28016

K 4, 6 3 Stock, Nähe der Kettenbrücke, g. m. Zimmer b. z. v. 27532

L 4, 9 gegenüber der Dragonerkaserne, 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. April zu vermiethen. Näheres im Schuhladen. 27885

L 14, 4 3 ineinanderg. f. möbl. Zim. zus. oder geteilt sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 27781

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26667

N 3, 13b ist im 4. Stock ein fein möbl. Zimmer per sof. z. v. 27678

O 2, 10 möbl. Z. zu v., zu erf. 3 St. 28474

O 4, 11 part., ein schön möbl. Zimmer a. d. Hof geh. billig z. v. 27536

O 4, 15 1 Treppe, Kunststraße, 1 gut möbl. Zim. bis 1. April zu v. 27684

O 6, 1 1 Treppe hoch, 2 ineinanderg. möbl. Zim. auf 1. April zu v. Einzusehen täglich zwischen 12 und 2 Uhr und Sonntags. 28459

P 4, 9 3. St., 1 gut möbl. Zim. f. z. v. 27687

P 5, 1 3. St. links, 2 schön möbl. Z zu v. 27269

R 4, 19|20 2. St., ein gut möbl. Zim. per 1. April z. v. 28380

S 3, 2¹|² 3. St., rechts, ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 bessere Herren sofort billig zu vermiethen. 28638

S 2, 23 ein hübsch möbl. Part.-Zim. bis 15. März zu vermiethen. 27748

S 3, 8 2. St. 1 sch möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 27711

S 4, 15 2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 27898

T 1, 11 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. preiswürdig zu vermiethen. 27853

T 2, 20 Hinterhs., 2. St., einfach möbl. Z. für bessere Arb. sogl. zu v. 27878

U 6, 2 2 fein möbl. Part.-Z. sofort zu v. 28447

ZC 2, 4 Laden 1 möbl. zu v. 27661

In der Nähe des Hauptbahnhofes ein fein möbl. Zimmer im 2. Stock sofort oder später zu vermiethen. 28348
Näheres **Schwetzgstr. 17½**, II. Stock, Wirthschaft Saam.

(Schlafstellen.)

F 5, 5 4. St., Schlafstellen f. jg. Leute. 28464

F 5, 16 2 Stock sind zwei sehr gute Schlafstellen sof. zu verm. 28198

F 6, 8 4. St., 2 Schlafst. sof. z. v. 27802

H 2, 7¹|² Part. kann ein solider Mann Schlafstelle erhalten. 27642

Q 3, 15 3. Stock, Schlafst. sof. zu v. 28148

S 2, 10 Schlafstelle zu vermiethen. 26982

U 6, 3 part. 1 Schlafst. zu verm. 27655

Kost und Logis

H 4, 7 **Kost und Logis.** 2-653

S 2, 12 Kost u. Logis bei J. Hofmeister. 22136

Ein kleines Zim. mit gutem Bett unentgeldlich an ein braves Mädchen oder ältere alleinstehende Person gegen geringe Gegenleistung abzugeben. 27393
Näheres in der Expd.

Ifr. junge Leute können bill. **Kost und Logis** erhalten.
Näheres im Verlag. 28052

Mittag- u. event. Abendtisch suchen bis 1. April 2 bes. Herren. Offert. abzugeben **D. Dünkel**, Q 3, 15, 2. Stock links. 28520

MARCHIVUM

PROSPECTUS.

Doll. 5,000,000 4proc. Second-Mortgage Goldbonds

der

Spring Valley Water Works

in San Francisco (Californien).

Volleingezahltes Actien-Capital Doll. 10,000,000.—

Durch Gesetz des Staates Californien vom 23. April 1858 und 11. April 1859 ist der zu San Francisco bestehenden Actien-Gesellschaft Spring Valley Water Works das Recht verliehen worden, im Stadt- und Landgebiet (City and County) von San Francisco Wasserröhren zu legen, um das Stadt- und Landgebiet von San Francisco mit frishem Wasser zu versorgen.

Das derzeitige Actiencapital der Gesellschaft beträgt Nom. Doll. 10,000,000 auf Namen lautender Actien, welche volleingezahlt sind.

Ausserdem haften die Actionäre der Gesellschaft für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft noch mit einer dem Nominalbetrag ihrer Aktien gleichkommenden Summe, zur Zeit also mit weiteren Doll. 10,000,000. (Californische Constitution 1879 Art. XII. § 3.)

Die Gesellschaft creirte im Jahre 1876 eine 6 pCt. First Mortgage Anleihe, deren Erlös dazu diente, ihre Wasserbecken und sonstigen Anlagen entsprechend der grossen Entwickelung, welche San Francisco in den letzten Jahrzehnten genommen hatte, zu vergrössern. Von dieser im Jahre 1906 fälligen Anleihe sind derzeit noch im Umlauf Doll. 4,975,000.

Durch die mit statutengemässer zweidrittel Majoroität gefassten Beschlüsse der ausserordentlichen General-Versammlungen vom 14. April 1887 und 13. September 1888 wurde die Gesellschaft behufs weiterer Ausdehnung ihres Betriebes zur Ausgabe der obigen **Second Mortgage Bonds im Gesammtbetrage von Doll. 5,000,000** ermächtigt.

Dieselben sind durch eine der California Safe Deposit and Trust Compagny als Trustee ausgestellte Hypothek auf das gesammte liegende Eigenthum, die Werkanlagen und Gerechtsame der Gesellschaft sichergestellt. Unter diese Hypothek fallen besonders die nachfolgenden Ländereien und Anlagen:

Lake Honda, San Francisco, Lake Merced, Spring Valley Farm, Crystal-Springs, Alameda-Water Creek, Rancho Laguna de la Merced, San Andrea, Sansalito Water Works, San Gregorio Crek, San Francisquito.

Anlagen: Lake Merced Pumping Works, Crystal-Springs Pumping Works, Pescadero Improvements, Crystal Springs Dam, Lake Merced Rancho, Clear Lake Property, Alameda Pipe Line, Searsville Tunnel, Lower Reservoir, Searsville Improvements etc. etc.

Den Second Mortgage Bonds geht ausschliesslich dasjenige Pfandrecht vor, welches den oben erwähnten First Mortgage Bonds im Betrage von Lstr. 4,975.000.— zusteht.

Die 4 pCt. Second Mortgage Bonds, datirt vom 2. Mai 1887 sind am 1. Mai 1917 al pari rückzahlbar, jedoch hat sich die Gesellschaft das Recht vorbehalten, dieselben nach vorausgegangener dreimonatlicher öffentlicher Aufkündigung auch schon vorher und zwar frühestens am 1. September 1906 zurückzuzahlen.

Die Bonds, welche auf den Inhaber lauten, sind in Stücke von je nom. Lstr. 1000.— eingetheilt; **Capital und Zinsen sind zahlbar in Goldmünze der Vereinigten Staaten vierteljährlich, und zwar je am 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November.**

Die Capitalszahlungen erfolgen in San Francisco; **die Zinszahlungen in San Francisco,**

in Berlin bei der **Dresdner Bank**

„ **Frankfurt a. M.** „ „ **Deutschen Vereinsbank.**

An letzten beiden Plätzen zum festen Course von M. 4.19 franco per Dollar.

Die eventuelle dreimonatliche Aufkündigung der Bonds vor dem Jahre 1917 ist, ausser in San Francisco, New-York und London, in einer Berliner und Frankfurter Zeitung bekannt zu machen.—

Als Trustee der Second Mortgage fungirt die **California Safe Deposit and Trust Company in San Francisco.**

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft läuft vom 1. Juli bis 30. Juni.

Die Gesellschaft hat in den letzten 8 Jahren die folgenden Dividenden vertheilt:

1881 8%, 1882 8%, 1883 8%, 1884 3%, 1885 6%, 1886 6%, 1887 6%, 1888 6%.

Berlin und Frankfurt a. M., März 1889.

Dresdner Bank. **Deutsche Vereinsbank.**

Nachstehend die Bilanz der Gesellschaft per 30. Juni 1888:

Bilanz vom 30. Juni 1888.

Activa.

	Dollars	C.	Dollars	C.
Conto der alten Actionaire . . . . (Actien-Vergütung, welche an die alten Actien-Inhaber zur Zeit der Fusionirung des Spring Valley Water Works mit der Bensley Wasser-Gesellschaft für den erhöhten Werth der Anlagen bezahlt ist, u. Vergütung, welche für den Bezug neuer Actien am 14. Febr. 1865 und 1. Mai 1869 den Actieninhabern gewährt ist.)			3 956 479	—
Grundanlagen . .			5 764 321	62
Neue Anlagen . .	3 910 351	91		
Alamedawasserleitg	1 084 512	63		
Crystal-Springs-Dam	1 218 448	73		
Belmontpumpenwerk	81 575	11		
Pescadero-Anlagen	31 241	27		
Alameda-Wasserrechte	188 903	13		
Searsville-Anlagen .	17 007	97	6 432 740	75
Grundstück-Conto:				
Grundstück—Lake Honda	31 446	—		
„ San Francisco	159 579	48		
„ Lake Merced	119 179	96		
„ Spring Valley Farm	70 038	82		
„ Crystal Springs .	322 397	23		
„ Alameda Water Co.	1 007 258	85		
„ Rancho Laguna de la Merced	20 000	—		
„ San Andres . .	111 582	23		
„ Sansalito Water Works . . .	15 519	07		
„ San Gregorio Creek	2 650	—		
„ San Francisquito	16 706	07	1 876 359	71
Clear Lake-Grundeigenthum . . .			229 701	48
Cassa			228 841	08
Ausstehende Forderungen			17 184	—
Lake Merced Ranch			63 178	71
Diverse Debitoren			5 732	79
			18 574 489	14

Passiva.

	Dollars	C.
Actien-Capital	10 000 000	—
First Mortgage Bonds	4 975 000	—
Second Mortgage Bonds	1 587 000	—
Deposit on Meters	8 089	50
Unbezahlte Coupons	6 570	—
Unbezahlte Dividende . . .	19 140	19
Schulden . . .	1 556 000	—
Gewinn u. Verlust	422 689	45
	18 574 489	14

San Francisco, Februar 1889.

Spring Valley Water Works.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes legen wir hierdurch

Nom. Doll. 3,000.000.—

4% Second Mortgage Gold Bonds der Spring Valley Water Works in San Francisco (Californien)

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription auf.

1. Die Subscription findet

am Mittwoch, den 20. März d. J.

gleichzeitig bei den nachstehenden Stellen und zwar

in **Berlin** bei der **Dresdner Bank**

in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank**

während der üblichen Geschäftsstunden statt.

Einer jeden Anmeldungsstelle bleibt die Befugniss vorbehalten, die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zutheilung nach ihrem Ermessen zu bestimmen.

2. Der Subscriptionspreis beträgt **96½ pCt.** auf je Doll. 100.— nom., zuzüglich der Stückzinsen vom 1. Februar bis zum Tage der Abnahme, zahlbar zum usancemässigen Umrechnungscours von Mk. 4.25 für einen Dollar. Derselbe Umrechnungscours soll auch für den Handel in diesen Bonds an der Berliner und Frankfurter Börse zur Anwendung kommen.

3. Bei der Subscription ist eine Caution von 5 pCt. des Nominal-Betrages in Baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu deponiren, welche die betreffende Subscriptionsstelle als zulässig erachtet.

4. Die Abnahme der zugetheilten auf den Inhaber lautenden Originalstücke zu Doll. 1000.— hat gegen Zahlung des Preises **vom 25. März bis zum 15. April d. J.** zu erfolgen. 28690

MARCHIVUM